205. Sonnabend, den 2. September 1865. 205.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr** Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 2. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem ehemaligen Leiter des Kaiserlich östreichischen Ministeriums für Handel, Wirklichen Geheimen Rath Freiherrn von Kalchberg, den Königlichen Kronenorden erster Klasse zu verleihen; und die Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät Dr. Braun zum Rektor der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Studienjahr 1865—1866 zu bestätigen.

Der Baumeister Engelbardt zu Hattingen a. Ruhr ist zum Königlichen Kreisbaumeister ernannt und demselben die Kreisbaumeisterstelle zu Cleve verliehen worden.

Der Königliche Landbaumeister Wernicke zu Liegnitz ist zum Königlichen Bauinspektor ernannt und demselben die Wege-Bau-Inspektorstelle zu Stargard in Pommern verliehen worden.

Die Wahl des Gymnasiallehrers Dr. Ebeling in Burg zum Oberlehrer an der Realschule zu Essen ist genehmigt worden.

Telegramme der Posener Zeitung.

München, 1. September, Nachmittags. Nach einer Mittheilung der „Bayerschen Zeitung" waren es Bayern und Königreich Sachsen, die sich im holsteinschen Ausschusse für sofortige Erstattung des Vortrages über den mittelstaatlichen Antrag vom 27. Juli d. J. ausgesprochen und gegen die Vertagung der Berichterstattung bis zum Eingange weiterer Mittheilungen Seitens Preußens und Oestreichs gestimmt haben.

Kiel, 1. September, Nachmittags. Die „Kieler Zeitung" meldet: General v. Manteuffel ging heute auf dem „Cyclop" nach Friedrichsort. Die Werftdivision wird hierher verlegt.

Florenz, 1. September. Der König ist gestern hier eingetroffen. Die Demission Lanza's und Jini's ist angenommen. Natoli ist zum Minister des Innern ernannt; die Besetzung des Unterrichtsministeriums ist noch nicht bekannt.

Das Gasteiner Abkommen

hat noch immer nicht aufgehört die Presse zu beschäftigen, die ganze Diskussion dreht sich aber fast nur darum, ob Oestreich oder Preußen dabei gewonnen habe. Preußische Blätter wagen den Beweis, daß Preußen in jeder Beziehung zu kurz gekommen, östreichische umgekehrt. Die Raisonnements verrathen aber deutlich ihre Tendenz. Fürs Erste sind folgende positive Vortheile auf unserer Seite: Die definitive Erwerbung Lauenburgs, die selbstständige Ausführung des Nord-Ostsee-Kanals, die ungehinderte Errichtung von Hafen-Etablissements in Kiel; unter Umständen möchte es auch ein beträchtlicher Vortheil sein, daß Preußen die selbstständige Verwaltung Schleswigs überkommen hat, in der es unabhängig vom Bunde ist. Sollten, was der Himmel verhüten wolle, die Umstände eine Trennung der beiden Herzogthümer erfordern, so wird Preußen weder durch den Bund, noch durch Erbprätendenten wesentlich belästigt werden. Bleiben aber die Herzogthümer, was zu hoffen steht, „ungedeelt", so ist alle Vergeudung von Worten darüber, daß es durch das Gasteiner Abkommen sich seiner Hoheitsrechte auf Holstein begeben, unnütz; denn die Hoheitsrechte liegen im Mitbesitz und ruhen nur insoweit, als ihre Ausübung „Unzuträglichkeiten" in der Verwaltung gegen den Mitbesitzer hervorrufen könnte.

Aus der Bewilligung von Etappenstraßen durch Holstein an Preußen, welche als Hauptargument dafür dienen soll, daß Oestreich alle Hoheitsrechte in Holstein gebühren, folgt keineswegs, daß Preußen sich seiner Hoheitsrechte begeben habe; es ist ein natürliches Gebot der Verwaltung, dafür zu sorgen, daß preußische Truppen, ohne das Herzogthum zu beschweren oder östreichische Maßregeln zu verletzen, zu jeder Zeit das Land passiren können. Diese Einrichtung ist durch das gegenseitige Interesse bedingt. Ebensowenig begiebt sich Preußen eines Hoheitsrechts dadurch, daß es der östreichischen Verwaltung seine Telegraphen überläßt, und sich mit einem Drahte begnügt. Könnte denn unter den obwaltenden Umständen eine gemischte Verwaltung in Holstein fortbestehen? Sie würde möglicherweise zur Erneuerung oder Fortsetzung der „Unzuträglichkeiten" führen, die durch das Abkommen in Gastein vermieden werden sollten. Es ist offenbar zu viel bewiesen, wenn deducirt wird, daß Preußen dadurch, daß es in Holstein seine Verwaltung aufgiebt, dort seine Hoheitsrechte verloren habe. De jure bestehen dieselben unzweifelhaft, wie die östreichischen in Schleswig. Kein Mitbesitzer kann in seinem Verwaltungsbezirk ohne den anderen wesentliche Aenderungen, sei es in Bezug auf die Verfassung, auf die Besteuerung, sei es auf die Landesgrenzen machen. Die beiden Mächte haben ihr Hoheitsrecht auf das Ganze der beiden Herzogthümer nicht aufgegeben, sondern nur der Ausübung einstweilen sich begeben; dagegen hat in Lauenburg Preußen allein Hoheitsrechte erworben.

Es bleibt noch der Einwurf übrig, daß Preußen doch den Kieler Hafen verloren habe, dessen ausschließlicher Besitz zu seinen Februarforderungen gehörte. Dagegen ist aber schon angeführt, welche Zugeständnisse für Kiel Preußen trotzdem von vornherein gemacht worden. Preußen wird, wenn die deutsche Flotte zu Stande kommen sollte, doch ohne Zweifel ihre Leitung in die Hand nehmen, schon vermöge der von ihm bewirkten Hafenbauten. Sollte dies dem preußischen Standpunkte nicht genügen? Wir möchten glauben, daß es uns erwünscht sein müßte, eine deutsche Flotte entstehen und die Lasten derselben auf ganz Deutschland vertheilt zu sehen. War doch die deutsche Flotte eine alte Schwärmerei des lieberalen Deutschlands. Jetzt läßt sich kein Laut der Freude darüber hören, daß der deutschen Marine wieder eine Aussicht eröffnet worden ist. Sollte aber, was immerhin in der Möglichkeit liegt und bei der gegenwärtigen Apathie zur Wahrscheinlichkeit wird, eine deutsche Flotte fürs Erste nicht zu Stande kommen, so ist der Kummer, Preußen habe Kiel verloren, um so mehr gehoben. In diesem Lichte betrachtet ist die Position Preußens auf alle Fälle noch günstig, und wird in Betracht gezogen, daß es auch festen Fuß in Rendsburg hat, während Schleswig von Oestreich ganz geräumt wird, so liegt es nahe, daß sich die Publicisten von der principiellen Opposition gegen unsere auswärtige Politik unnütze Sorgen machen.

Deutschland.

Preußen. ☊ Berlin, 1. Sept [Die neuen Truppenbildungen für Schleswig und Lauenburg; die Militärverhältnisse in Holstein; Zuwachs der Marine.] Ob gegenwärtig schon für Schleswig und Lauenburg neue Truppenbildungen statthaben werden, dürfte trotz der Bestimmtheit, mit welcher die Nachrichten darüber auftreten, doch noch bezweifelt werden, dagegen ist als völlig gewiß zu betrachten, daß die diesjährige, demnächst statthabende Rekrutenaushebung auch bereits auf die genannten beiden Landestheile ausgedehnt werden wird. Die Zutheilung der so ausgehobenen Mannschaften wird danach wahrscheinlich an die zur Zeit in Schleswig stationirten preußischen Truppentheile erfolgen, wie ja auch schon der erste preußische Entwurf über die vorläufige nächste Gestellung der Militärverhältnisse der Elbherzogthümer dies ins Auge gefaßt hatte. In Hinsicht der Zutheilung von Lauenburg zu einem Landwehrbezirk hört man, daß für dieses Ländchen dasselbe Verhältniß wie für das Fürstenthum Hohenzollern ins Auge gefaßt sei, welches Letztere für alle dahin einschlagenden Beziehungen dem Landwehrbezirk Neuwied zugewiesen ist. — Ganz eigenartig stellen sich übrigens die zeitigen Militärverhältnisse für Holstein. Als deutsches Bundesland hat dasselbe nach den Bundesmatrikeln von 1842 zur ersten Brigade des X. deutschen Bundeskorps 3600 Mann zu stellen, welche sich nach dem seitherigen Bevölkerungszuwachs auf 6600 Mann erhöht haben und den Truppengattungen nach in fünf Bataillonen Infanterie, einem Reiterregiment, zwei Batterien und einer halben Kompagnie Pioniere gestellt werden sollen. Dieselben Bestimmungen befinden sich natürlich auch noch jetzt in voller Kraft, während thatsächlich aber seit beinahe zwei Jahren weder ein holsteinisches Truppen-Kontingent besteht, noch während dieses Zeitraums auch nur ein Mann der Bevölkerung dieses Landestheils ausgehoben und militärisch ausgebildet worden ist. Auch für die nächste Zukunft dürfte sich hierin indeß kaum eine Aenderung ergeben; denn Oestreich wird bei der Ungewißheit der endlichen Entscheidung über Holstein schwerlich dazu schreiten, eigene holsteinsche Truppen zu errichten, eine Zutheilung der waffenfähigen Mannschaft zu seinen gegenwärtig dort stehenden Truppentheilen aber stößt sich daran, daß von denselben das Regiment Ramino Nr. 72 der ungarischen, und das Regiment [illegible] Nr. 35 der böhmischen Nationalität angehört. Dies Letztere ist nicht minder auch mit dem Regiment Windischgrätz-Dragoner der Fall, so daß also für eine etwaige derartige Absicht schon der Unterschied in der Sprache ein gar nicht zu hebendes Hinderniß bieten würde. Dem Bunde würde wegen dieser Unterlassung der Bundespflicht wenigstens die Gelegenheit zu einer Anfrage und die Forderung einer Abhülfe geboten sein; allein die Antwort auf erstere möchte allerdings nur dahin lauten, daß Oestreich den Ausfall des holsteinschen Kontingents durch die in dem genannten Herzogthum zur Zeit stehende östreichische Brigade zu decken bereit sei.

Außer der großen Kriegshafenanlage zu Kiel wird in den Herzogthümern auch noch ein befestigtes Marine-Etablissement am Alsen-Sund und zwar entweder in der Augustenburger Föhrde oder wahrscheinlicher noch in Hörup-Haff an der Südostküste der Insel Alsen angelegt werden. Die junge preußische Marine hat neuerdings durch die Indienststellung eines neuen Kanonenboots erster Klasse zu 80 Pferdekraft einen abermaligen Zuwachs erhalten. Im Ganzen sind demnach derselben in diesem Jahre 2 Panzerschiffe, 2 Korvetten (die „Hertha" und „Medusa") und dies Kanonenboot neu hinzugetreten.

♈ Berlin, 1. September. Großes Aufsehen erregen die Mittheilungen der Londoner „Morn. Post" über den angeblichen geheimen Artikel der Konvention von Gastein. An unterrichteter Stelle hier bezeichnet man diese ganze Angabe als leere Erfindung, indem man darauf hinweist, wie es eine bekannte Thatsache sei, daß unter den beiden deutschen Großmächten allerdings Verabredungen über das Verhalten gegenüber dem Herzog von Augustenburg stattgefunden hätten, welche dem Abschluß der Konvention vorhergegangen wären, aber keinen geheimen Artikel zur Konvention umfassen. Das Bestehen eines solchen wird nach wie vor in Abrede gestellt. Auffallend bleibt es, daß die ministeriellen Abendblätter die ganze Nachricht mit Stillschweigen übergehen, welches auch der „Staatsanzeiger" hinsichtlich der Auslassung des Pariser „Abend-Moniteur" über die Konvention beobachtet hat.

Die heute erschienene Nummer der „Militärischen Blätter" enthält einen für die Anschauungen ihres Leserkreises charakteristischen und in vielfacher Beziehung interessanten Artikel über die Gasteiner Konvention. Es wird darin ausgeführt, die preußische Regierung könne jetzt, nachdem die in der letzten Zeit unhaltbaren Verhältnisse in den Herzogthümern geordnet seien, an die gestellten militärischen Aufgaben herangehen, „ohne in jedem Stadium derselben erst die Möglichkeit eines darüber entbrennenden Krieges in das Auge fassen zu müssen". Als solche Aufgaben werden bezeichnet: die Vollendung des Marine-Etablissements in Kiel als eines Kriegshafens und festen Stationsortes für die Ostseeflotte, die Erbauung eines befestigten Marine-Etablissements am Alsensund und die Anlegung des Nord-Ostsee Kanals, um die Flottenstation der Ostsee mit der im Jadebusen der Vollendung entgegengehenden Flottenstation der Nordsee in unmittelbare Verbindung zu setzen. „Es waren dies die Punkte, welche die preußische Regierung durchsetzen wollte und mußte, um ihre militärische Position zu verbessern." Auch in Bezug auf den unhaltbaren Mechanismus der Verwaltung sei „eine den Verhältnissen entsprechende Abänderung getroffen, indem der General-Lieutenant Freiherr v. Manteuffel zum Gouverneur des Herzogthums Schleswig ernannt ist und als solcher die Militär- und Civilgewalt in seinen Händen vereinigt. Sowohl die Land- und Seetruppen als auch der Civilkommissar werden seiner Autorität unterstellt sein" 2c. In Bezug auf die „definitive Erwerbung Lauenburgs" bemerken die „Militär. Blätter", wie „die demokratische Presse bereits mit einer Art von Triumph" darauf hinweise, daß die Erwerbung Lauenburgs nur unter Zustimmung des Landtages, durch ein Gesetz erworben werden könne. Dies wird zwar zugegeben, aber der Fall beweise aufs Neue, daß unsre Verfassungsurkunde einige ganz doktrinäre Bestimmungen enthält, welche mit dem gesunden Menschenverstande im Widerspruch stehen und vor der Praxis völlig erblassen (!). Ein im Kriege erworbenes Land muß der Landtag in den Staatsverband oder zur Personal-Union aufnehmen, weil man ein solches Land nicht in der Luft schweben lassen kann, und wenn — was bei der Parteileidenschaft der gegenwärtigen Majoritat des Abgeordnetenhauses ja gar nicht unmöglich wäre — das nöthige „Gesetz" nicht zu Stande käme, so würde Lauenburg deshalb doch preußisch, weil das Gegentheil schlechterdings nicht mehr möglich ist, und es wäre dem Lande nur der Beweis gegeben, daß eben unter Umständen die Verfassung nicht ausgeführt werden kann (!). — In derselben Nummer werden übrigens die Prügeleien der Soldaten mit Civilisten besprochen. Es folge aus den bisherigen Vorgängen nur, „daß prügellustige Bummler sich davor zu hüten haben, mit Soldaten Händel anzufangen."

— Zufolge Allerhöchster Bestimmung sollen bei den Manövern und Truppenübungen die mit Futterkräutern bestandenen Felder gänzlich verschont bleiben und eben so wie andere nützliche Felder durch Strohwiepen kenntlich bezeichnet werden. Die sonst angerichteten Flurschäden sind den Landräthen mit sachverständigen Abschätzungen anzuzeigen, damit die Entschädigungen in geordneter Weise gezahlt werden können. Die Feldbesitzer sollen daher durch die Ortsvorstände auf die obgedachte Kenntlichmachung ihrer Felder und die Entschädigungsweise aufmerksam gemacht werden.

— Nachdem die Koalitions-Kommission vorgestern die Frage 6 dahin entschieden hatte, daß die Zwangsprüfungen aufzuheben und nur die amtlichen Prüfungen bei den die Sicherheit und Gesundheit betreffenden Gewerben aufrecht zu erhalten seien, kam gestern die wichtige Frage 7 zur Diskussion: „Macht die Aufhebung der Koalitionsbeschränkungen die Beseitigung von Hindernissen nothwendig, welche der Freizügigkeit resp. freien Niederlassung entgegenstehen. Bildet insbesondere das von den Gemeinden erhobene Einzugsgeld eine die freie Bewegung der Arbeiter erheblich beengende Schranke?" Der größte Theil der Sitzung vor der Pause verging mit Vorlesen der einschlagenden Gesetzesstellen. Der Handelsminister wohnte auch gestern einem Theile der Sitzung bei. Es hat sich übrigens bereits eine Fraktion in dieser Kommission, die Fraktion Hasselbach genannt, gebildet, welche bereits zu vertraulichsten Besprechungen zusammengetreten ist.

— Schon seit längerer Zeit hatte sich für die Marine die Nothwendigkeit herausgestellt, in der Ostsee ein eigenes Dock zu besitzen, welches im Stande ist, völlig armirte Kriegsschiffe aufzunehmen. Das in Danzig schwimmende Dock des Schiffbaumeisters Klawitter ist nur für kleinere Schiffe bis zu 15 Fuß Tiefgang benutzbar, so daß z. B. die Fregatten „Gefion" und „Thetis" nur nach vorgängiger gänzlicher Abrüstung und die gedeckten Korvetten sogar nur, wenn die Dampfmaschinen und Kessel herausgenommen werden, darin gedockt werden konnten. Ueberdies aber ist dieses Dock nur von Holz und vor Jahren erbaut, und da es bereits sehr gelitten hat, so ist das Docken der größeren Schiffe dort überhaupt auch mit Gefahren verbunden. Die Marine-Verwaltung war deshalb seither immer genöthigt, die größeren Schiffe, namentlich in ausgerüstetem Zustande, wenn es nöthig war, in ausländischen Docks besichtigen und ausbessern zu lassen. Die hieraus folgende Kostspieligkeit und Abhängigkeit von dem Willen fremder Regierungen, sowie die Nachtheile und Gefahren, welche beim Eintritt eines Krieges daraus hervorgehen (wie dies auch der letzte Krieg ganz entschieden gezeigt hat), konnten unmöglich länger bestehen. Die Staatsregierung hat schon seit mehreren Jahren die Absicht, ein schwimmendes eisernes Dock in Swinemünde herstellen zu lassen und zu diesem Behufe bereits in dem Jahre 1862 einen Betrag zum Bau desselben auf den Etat gebracht. Im Jahre 1864 wurden zu diesem Behufe auch bereits 100,000 Thlr. und in diesem Jahre 30,000 Thlr. von der Landesvertretung bewilligt. Nichts destoweniger ist der Bau noch nicht über die äußeren Vorbereitungen hinausgekommen. Wie die „Korr. Stz.-A." nun hört, dürfte nach dem Abschluß des Abkommens von Gastein die Staatsregierung von der Errichtung dieses Docks in Swinemünde gänzlich Abstand nehmen; dasselbe wird nunmehr in dem Kieler Hafen errichtet werden.

— Ueber das Recht der Voröffentlichung der vor einem Strafgericht gepflogenen Verhandlungen hat sich das Obertribunal kürzlich dahin ausgelassen: Aus dem im §. 48 des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 ausgesprochenen Verbote, Anklageschriften und andere Schriftstücke eines Kriminalprozesses vor Beendigung der mündlichen Verhandlung u. s. w. zu veröffentlichen, folgt noch nicht, daß dergleichen Veröffentlichungen nach diesem Zeitpunkt jederzeit ohne Rücksicht auf ihren Gegenstand und Inhalt stattfinden dürfen. Eben so wenig ist die Befugniß zur unbeschränkten Verbreitung von Gerichtsverhandlungen durch die Presse aus der Oeffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen herzuleiten, und endlich kann das, was dem Angeschuldigten vor Gericht zu seiner Vertheidigung zu sagen erlaubt war, nicht ohne weiteres auch einem jeden Dritten, dem das Privilegium der Vertheidigung nicht zu Gebote steht, durch die Presse zu veröffentlichen gestattet sein, vielmehr muß dem Dritten gegenüber der Inhalt der mitgetheilten Vertheidigungsrede, sowie seine eigene Verschuldung in Betracht gezogen werden.

— Die Ursache, daß die Amtsblätter in der letzten Zeit keine Leitartikel brachten, soll, wie verlautet, nicht in einer besonderen diesbezüglichen Anordnung, sondern lediglich in der vor Abschluß der Gasteiner Konvention eingetretenen politischen Pause ihren Grund haben.

— In hiesigen konservativen Kreisen beabsichtigt man einen feierlichen Empfang des Herrn v. Bismarck bei seiner Rückkehr nach Berlin zu veranstalten.

— Professor Dr. Robert Remak ist am 29. August im 50sten Lebensjahre, in Folge eines Karbunkelgeschwürs, zu Kissingen gestorben.

Durch seinen Tod erleidet die Berliner Universität wie überhaupt die Wissenschaft einen empfindlichen Verlust.

— In Kottbus hat sich ein Komité zum Bau einer Eisenbahn von Kottbus nach Großenhayn gebildet und würde diese 10 Meilen lange Eisenbahn die Städte Drebkau, Senftenberg, Ruhland und Ortrand berühren.

Kolberg, 30. August. Die Wiederwahl des Kreisrichters Haken zum Bürgermeister ist ebenfalls nicht bestätigt worden und zugleich der Assessor Roth aus Jüterbogk zum kommissarischen Bürgermeister ernannt worden.

Oestreich. Wien, 30. August. Die hiesigen Blätter melden übereinstimmend, daß mittelst einer an die Vertreter Oestreichs im Auslande gerichteten und am 24. von hier abgegangenen Cirkulardepesche Graf Mensdorff sämmlichen deutschen Regierungen, sowie den größeren europäischen Höfen den Inhalt der am 14. in Gastein geschlossenen und am 20. in Salzburg ratificirten Konvention, officiell mitgetheilt habe. Es wird darin die Uebereinkunft ungefähr so wie in der an die Bundesversammlung gerichteten Erklärung charakterisirt, nämlich als ein bloßes Provisorium behufs der Beseitigung der während des früheren Kondominats entstandenen Schwierigkeiten. Schließlich werden die Gesandten angewiesen, die Konvention an den Höfen, bei denen sie beglaubigt sind, in diesem Sinne zu erläutern.

— Der „Augsb. Allg. Ztg.“ wird geschrieben: „Die Citadelle in Lemberg — sie wurde vor zehn Jahren mit einem Kostenaufwande von drei Mill. Gulden gebaut — ist dem Einsturze nahe. Selbst Geschützsalven leichteren Kalibers bereiten den Mauern die ernstlichste Gefahr; die Kanonen, welche am Geburtsfeste des Kaisers ihren donnernden Gruß zu entsenden hatten, mußten in respektvoller Entfernung von den Festungswerken aufgestellt werden; wenn die Mauern von Jericho, biblischen Andenkens, sich in derselben Verfassung befanden, so hatten die Posaunen leichtes Spiel sie umzustürzen. Es hat demnach der Beschluß gefaßt werden müssen, die Citadelle zum Abbruche zu veräußern.“

— Aus Pesth wird uns heute von zuverläßlicher Seite telegraphisch gemeldet, daß der ungarische Landtag am 15. September einberufen werden wird. Der Zusammentritt des Landtages dürfte danach frühestens im Spätherbst stattfinden.

Frankfurt a. M., 1. September, Morgens. Die Mittheilungen aus der gestrigen Bundestagssitzung sind dahin zu berichtigen, daß Koburg-Gotha sich nur dem Antrage auf Anwendung des Austrägalverfahrens, nicht aber der Rechtsverwahrung Weimars und Meiningens gegen die auf Lauenburg bezüglichen Festsetzungen der Gasteiner Konvention angeschlossen hat.

Hamburg, 31. August. Man glaubt, daß die Expedition nach dem Nordpol schon Ende Oktober d. J. zurückkehren wird, da sie die vorgeschriebenen Punkte bis dahin besucht haben kann und von den Unternehmern speciell angeordnet wurde, daß vor einer festen Eiswand, die keine Durchfahrt zuläßt und nicht umschifft werden kann, umgekehrt werden soll. Um für den Fall des Einfrierens möglichst viele Spuren zurückzulassen, ist bestimmt, daß in gewissen Zwischenräumen Flaschen ausgeworfen werden, welche auf Zetteln geeignete Mittheilungen enthalten; auch sollen an passenden Stellen auf festem Lande Steinhaufen errichtet, und in denselben nähere Angaben niedergelegt werden. Die Vorbereitungen zu dieser Expedition waren in den letzten Wochen von dem Unternehmer Herrn Kapitän Werner mit einer Energie und Schnelligkeit betrieben, die einen erfreulichen Gegensatz zu der oft bespöttelten deutschen Langsamkeit bildet, denn die Inangriffnahme der Idee datirt kaum von 3 Wochen her und die Verzögerung in den letzten Tagen ist lediglich durch das unerwartet lange Ausbleiben des englischen Schiffes veranlaßt. Gestern war man nun eifrig mit dem Einnehmen der vielen Gegenstände beschäftigt, welche für eine derartige Expedition erforderlich sind und die bereits angekauft waren und bereit lagen; über dem Nothwendigen ist aber auch das Angenehme nicht vergessen worden, denn es wird u. A. eine Kiste mit Rheinwein an Bord gebracht, welche von einem Freunde der Expedition mit der Bestimmung geschenkt worden ist, daß sie nur am Orte selbst geleert werden darf, wenn es gelingt, den magnetischen Nordpol aufzufinden, den man auch auf der östlichen Hemisphäre vermuthet und den auf der westlichen Halbinsel bekanntlich James Clarke Roß im Juli des Jahres 1851 entdeckt hat.

Schleswig-Holstein.

Kiel, 28. August. Die Vorbereitungen zur Uebersiedelung der preußischen Truppen nach dem Herzogthum Schleswig werden schon in Angriff genommen. Anfangs war man der Meinung, und diese Meinung herrschte selbst in militärischen Kreisen vor, daß sämmtliche Infanterietruppen von hier nach Schleswig verlegt, und nur die Marinetruppen hier bleiben würden; es scheint diese Meinung sich indeß nicht zu bestätigen, denn wie verlautet, bleibt hier ein preußisches Infanterie-Bataillon. Dagegen dürfte auch nach dem Gasteiner Uebereinkommen nichts zu erinnern sein, denn es heißt in Artikel 2 ausdrücklich: „Diese Befestigungen und Etablissements (auf dem holsteinschen Ufer der Kieler Bucht nämlich) stehen gleichfalls unter preußischem Kommando, und die zu ihrer Besatzung und Bewachung erforderlichen preußischen Marinetruppen und Mannschaften können in Kiel und Umgegend einquartirt werden.“ Darnach hat also Preußen ohne allen Zweifel das Recht, ein Bataillon Infanterietruppen hier in Garnison zu lassen. Bekommen wir nun aber noch ein öftreichisches Infanterie-Bataillon dazu, so wird es schwer halten, sämmtliche Mannschaften, namentlich aber die Offiziere, unterzubringen. (Fl. N.)

— Aus Kiel meldet die K. Z.: Der Geheime Staatsrath Francke, der sich längere Zeit zum Zweck einer Badekur auf Sylt aufgehalten, befindet sich seit einigen Tagen wieder hier.

Kiel, 1. September, Mittags. Der „Kieler Zeitung“ zufolge ist Aussicht vorhanden, daß die holsteinsche Regierung nach Kiel verlegt wird.

Schleswig, 29. August. General von Manteuffel ist heute Nachmittag hier eingetroffen und hat im Esselbach'schen Hotel Quartier genommen. Bis zum 15. k. M. sollen die zur holsteinschen Regierung ersehenen Beamten, auch Herr von Halbhuber, von Schleswig nach Altona übergesiedelt sein. Appellationsrath Christiansen geht auf seinen Posten nach Flensburg zurück, Regierungsrath v. Rumohr bleibt, die Herren Lesser I. und II., sowie Regierungsrath Wennecker werden mit nach Altona gehen. Es verlautet, daß nicht nur die schleswigsche Regierung hier bleibt, sondern auch das General-Kommando und die schleswigsche Post- und Zolldirektion ihren Aufenthalt in Schleswig nehmen werden.

— Aus Schleswig berichtet man dem „Alt. M.“ Folgendes: Vor einigen Tagen war hier eine Deputation bei Herrn v. Halbhuber. Es waren Bürger und der Magistrat aus der Stadt Ploen. Sie hatten erfahren, daß wieder, wie 1863, eine Regierung für Holstein errichtet werde und waren, wie damals in Kopenhagen, jetzt nach Schleswig gekommen, um die frühere Ploener Regierung wieder aufzurichten. Herr von Halbhuber soll den Abgesandten wenig Hoffnung gemacht haben, daß sie aus der (administrativen) Theilung der Herzogthümer einen Vortheil ziehen werden.

Großbritannien und Irland.

London, 30. August. Der lang erwartete Besuch der französischen Flotte im Hafen von Portsmouth ist jetzt eine vollendete Thatsache. Seit gestern Nachmittag liegt eine mächtige Schaar französischer Kriegsschiffe friedlich neben englischen an unseren Gestaden vor Anker. [illegible] zum Empfange [illegible] Gäste zu Spithead bereit liegenden Schiffe waren der hölzerne Schraubendampfer „Edgard“ (Linienschiff von 71 Kanonen), Flaggenschiff des Kontreadmirals Sir S. C. Dacres; die eisernen Fregatten „Hector“ (24 K.), „Defence“ (16 K.), „Black Prince“ (41 K.) und „Achilles“ (26 K.); das Thurmschiff „Royal-Sovereign“ (4 K.); die hölzerne Fregatte „Liverpool“ (39 K.); die Schraubenfregatte „Prince Consort“; das Depeschenschiff „Salamis“ und 10 hölzerne Kanonenboote, die als Tenders fungiren. Dazu kam in der Nacht vom 28. auf den 29. d. M. aus Portland noch eine Verstärkung in Gestalt der Panzerschaluppe „Research“ (4 Kanonen). Im Ganzen repräsentirt das zu Spithead liegende, aus 20 Fahrzeugen bestehende englische Geschwader einen Tonnengehalt von 38,187 Tonnen und eine nominelle Kraft von 9750 Pferden. Für ein Flottenschauspiel ist Portsmouth ein günstiger gelegener Ort, als Cherbourg. Spithead selbst, Portsmouth gegenüber westlich am Eingange des Hafens liegend, ist von der Natur zum Ankerplatze geschaffen. In der Insel Wight besitzt es einen natürlichen Wasserbrecher, dem sich kein von Menschenhänden geschaffenes Werk an die Seite zu stellen vermag. Die Wasserfläche, welche sich zwischen der Insel und dem Festlande dehnt, gewährt zwei großen Flotten hinreichenden Raum zum Manövriren und ist doch nicht so groß, daß nicht ein Zuschauer, der sich eines leidlich guten Auges erfreut, das Schauspiel vom Ufer aus gut überblicken könnte. Auf den Gewässern von Portsmouth herrschte gestern ein ungemein reges Leben, und unzählige Yachten und Boote flogen einem Bienenschwarme gleich auf der Rhede umher. Um halb 11 Uhr fuhr die Schraubenyacht „Osborne“, welche die Lords der Admiralität an Bord hatte, dem französischen Geschwader, das um diese Zeit in Sicht kam, entgegen. Den übrigen fremden Gästen voraus segelte die „Reine Hortense“, welche den französischen Marineminister Chasseloup-Laubat an Bord hatte, und ihr zunächst folgte der „Solferino“, das Flaggenschiff des Admirals Bouet-Willaumez. Kurz nach Mittag liefen die neun mächtigsten Panzerschiffe der französischen Kriegsflotte, von vier Fregatten begleitet, bei Spithead ein und legten sich dem englischen Geschwader gegenüber vor Anker.

— Die „Morning Post“ schreibt: „Wir sind im Stande, nach Berliner Mittheilungen, die aus bester Quelle geschöpft sind, eine Reihe geheimer Artikel, welche in der Gasteiner Uebereinkunft enthalten sind, zur Kenntniß des Publikums zu bringen. Durch diese Artikel macht sich Oestreich anheischig, den Herzog von Augustenburg in Holstein zu überwachen und beim geringsten Anlasse auszuweisen. Außerdem macht es sich anheischig, Holstein an Preußen gegen eine Geldentschädigung abzutreten. In den Herzogthümern wird nicht das deutsche, sondern das dänische Preß- und Vereinsgesetz eingeführt werden. Preußen wird beim deutschen Bundestage den Antrag stellen, die deutschen und nichtdeutschen Besitzungen Oestreichs zu garantiren.“ Die „Independance Belge“ findet diese Nachricht sehr unwahrscheinlich. (Vgl. oben die Berl. Korr.)

— An Bord des gestern zu Southampton mit der westindischen Post eingelaufenen Paketbootes „Seine“ ist der ehemalige Staatssekretär (Minister der auswärtigen Angelegenheiten) der konföderirten Staaten, Judah P. Benjamin, in England angekommen.

— In Bristol kam es neulich zu einer blutigen Rauferei. Mitten in der Nacht wurden die Bewohner durch Gesang und Kerzenschein aus dem Schlafe geweckt. Es war eine Mitternachts-Prozession der protestantischen Benediktiner, die in weißen Talaren, jeder eine brennende Kerze in der Hand, singend durch die Straßen zogen. Von einem belebten Wortwechsel, in welchem der Prior Cyprian und Seitens der Angreifer ein denkgläubiger Hebräer eine sehr energische Rolle spielten, kam es zu blutigen Thätlichkeiten, die nur durch bewaffnetes Einschreiten der Polizei beruhigt werden konnten. Die vom „Bruder Ignatius“ begonnene Klosterbewegung macht nichts desto weniger Fortschritte im protestantischen England. Der Bau des zweiten Klosters ist bereits vollendet, und in diesem Augenblicke werden Fonds für ein drittes gesammelt.

Frankreich.

Paris, 30. August. Der Besuch des Kaisers bei der Königin von Spanien findet nun doch statt. Die kaiserliche Familie tritt in den ersten Tagen der künftigen Woche, wahrscheinlich schon am Montag, die Reise nach den Pyrenäen an. Die Zusammenkunft mit der Königin soll am 7. September sein. Muthmaßlich verdankt die Welt dieses Schauspiel der überzeugenden Redekraft der Kaiserin, welcher ihr Gemahl die allerdings nur von einer Spanierin in vollem Maße zu empfindende Genugthuung, ihrer Souveränin als eine mächtigere Gleichberechtigte gegenüberzutreten, wohl nicht versagen mochte. Die Politik kann, nach den Umgestaltungen, welche die inneren Verhältnisse Spaniens in der letzteren Zeit erfahren haben, den kaiserlichen Schritt schwerlich angerathen haben.

Paris, 1. September, Morgens. Nach dem „Moniteur“ hat der Kaiser dem neuen, gestern von ihm empfangenen spanischen Gesandten, Bermudez de Castro, Marquis de Lema auf dessen Anrede Folgendes erwidert: Die Beweise der Freundschaft der Königin sind mir stets

---

Eine Getreide-Ausfuhr im Januar 1810.

(Jugend-Erinnerung aus der polnisch-preußischen Heimath von Bogumil Goltz.)

Mein lieber Papa war ein ausgedienter Husaren-Officier, der seine kleine Pension auf einem kleinen Gute, einem sogenannten „Lemanstwo“ (Lehmannsgut) verzehrte, das aber, beiläufig gesagt, doch so groß war, wie ein großes Rittergut am Rhein.

Mehr war dem Aermsten von seinem bedeutenden väterlichen Erbe nicht übrig geblieben, — wiewohl ohne seine Schuld. — Die Sache schien mit einem Familien-Geheimniß und einer betrügerischen Vormundschaft verknüpft, aus der ich nie recht klug geworden bin.

Der alte Herr war so wenig zu irgend einer Zeit seines Lebens ein Wüstling, daß er vielmehr schon als Kornet im Rufe eines vorzüglichen Wirthes und doch eines gastfreien Kameraden stand.

Der Soldatendienst hatte ihm die größte Ordnung und Pünktlichkeit zur anderen Natur gemacht, und so ging denn die Wirthschaft, wie am Schnürchen; obgleich das polnische Gesinde bei seinen vielfältigen guten Eigenschaften und seiner natürlichen Anstelligkeit, doch eben nicht mit einer besonderen Ordnungsliebe zur Welt zu kommen pflegt. Aber das kostete auch etwas; zum ersten Aerger, zum zweiten Prügel, zum dritten einen Schnaps.

Das dritte Motiv brachte vollends die Liebenswürdigkeit des polnischen Gesindes an den Tag.

Es ging Alles so lustig, wie zum Tanze, und so leicht, wie geschmiert. Man sah alsdann dem überall geschäftig anordnenden und kontrolirenden Wirth das Wohlgefallen an seinen sattgegessenen und bekleideten Knechten an; denn auf anderen Gütern und beim Nachbarn, einem zur „drobna Szlachta“ (zu den kleinen Edelleuten) gehörenden, noch kleineren Grundbesitzer, wurden Vieh und Gesinde nicht zum Besten verpflegt.

Mein Vater war aber ein großer Pferdeliebhaber, ein renommirter Kenner von Pferden, zu seiner Zeit ein bewunderter Reiter, und was unendlich mehr sagen will: ein Menschenfreund, ein liebenswürdiger Nachbar, ein grundehrlicher Mann — mit einem Worte: ein praktischer Christ, der nach dem Bibelspruch handelte und fütterte: „Du sollst dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden.“ So ging es auf unserem Hofe her.

Verfolgten auch des Vaters große, treuherzige, kornblaue Augen die kleinste Hofarbeit mit der größten Peinlichkeit, so leuchteten auch diese Augen, welche Vieh und Pferde fett machten, von herzlichem Wohlwollen Jedem, der etwas mit Akuratesse und Anstelligkeit vollbrachte.

In solchem Falle profitirte auch der Schweinehirt ein Glas Branntwein, ein Stück Brot und ein spaßiges Lob.

Wenn ich indeß über meinen Erzeuger von Kopf bis zu Fuß berichten soll, — so hatte er ein zerschossenes und etwas verkürztes Bein. Außerdem gehörten zu ihm: im Winter ein alter Barankenpelz nebst Barankenmütze. In allen Jahres- und Tageszeiten aber begleiteten den alten Herrn auf Schritt und Tritt zwei Dachshunde, die auch vor seinem Bette schlafen mußten.

Um indeß meinen lieben Papa ganz zu begreifen, muß man zusehen, wie er mit seinen beiden Lieblingsuhren umging.

Sie bestanden in einer massiv goldenen alten Repetiruhr und in einer noch älteren, englischen Achttageuhr, zusammt ihrem mächtigen eichenen Kasten an der Wand.

Wer diesen Urerbstücken und unvergleichlich erachteten Kunstwerken, welche der gichtbrüchige Inhaber trotz seiner steifen Hände Zeit seines Lebens selbst aufgezogen und gestellt hat, auch nur im Entferntesten zu nahe kam, dem wurde gewiß von ihm in empfindlicher Weise noch näher getreten; — und so betrachte ich denn jene Uhren als eine Art moralischer Wesen, aber nicht ohne lüsterne Scheu.

Am Abende vor einer Getreideausfuhr, welche um 4 oder 5 Uhr Morgens losbrechen mußte, da sie an die sechs polnischer Meilen betrug (zu denen der Fuchs seinen langen Schweif zuzulegen pflegt), wurde mit dem höchst submissen und pfiffigen, stets willfährigen und stets Rath wissenden polnischen Oekonomen (von den Leuten Herr „Ukumun“ oder „Pan Pissarz“ genannt) die detaillirteste Rücksprache genommen, und in Folge dessen auch der Wecker der Wanduhr gestellt.

Die Pferde brauchen etwa drei Stunden zur Abfütterung; somit mußten ihre Verpfleger um 2 Uhr von ihrem Lager aufgestört werden, welches in einem Strohsack und einem schweren groben Federbett bestand. In der Regel lagen unter demselben ihrer Zwei, falls es nicht Einer von ihnen vorzog, separat auf dem Heuboden, wie ein Dachs eingewühlt, oder bei der „Krewnosc“ (Blutsverwandtschaft) im Dorfe einlogirt zu sein.

An dem Nachmittage vor der Ausfuhr wurde das sogenannte Heckfel (Heckerling) für die drei Tage dauernde Reise besorgt, wurden die schmalgleisigen, pfuscherhaft gemachten und ewig Reparatur bedürftigen Wagen mit all den Futter- und Getreidesäcken hoch bepackt und mit vielen Stricken beschnürt. Bei grundlosen oder hart gefrorenen und rumpeligen Wegen mußten überkomplete Räder (wie bei der Artillerie im Felde) hinten auf die Wagen gesteckt werden; zum Schluß wurde mit langen Hebebäumen und fabelhaften Kraftanstrengungen jeder beladene vierspännige Wagen gehoben und wohlgetheert. Der fette Theer aber, der sich wie der köstlichste Honig um den Pinsel und um die nach Salbung schmachtenden Wagenachsen schmiegte, gab durch seinen koncentrirten Harzgeruch nicht nur der Nase einen Schmaus, sondern er versetzte alle Sinne in den preußischen Kiefernwald und ist mir noch heute der kräftigste und liebste Natur-Parfüm. Ebenso gab alles Andre eine gewünschte Gelegenheit für meine Neugierde und Geschäftigkeit. Meine Kleidungsstücke machten aber dabei keine profitabeln Geschäfte und so geschah es denn, daß ich für betheerte, auf dem Speicher bestäubte und dann wieder im Schnee und Regen durchnäßte, oder beim Mitarbeiten zerrissene Hosen und Jacken Denkzettel von meinem sauber gebürsteten und Kleider schonenden Vater besah; wenn es ihm auch gleich hinterdrein wieder leid zu sein pflegte, wie das aus versöhnlichen und halbspaßigen Redensarten oder anderen bedeutungsreichen Manövern leicht abzunehmen war; z. B. an mäßig gezupften Ohrläppchen oder an einem gewissen, duckenden Griff im Genick. Alles etwa in der Weise, wie man einen jungen Hühnerhund, halb im Spaß und halb im Ernste, zu Apell zu bringen pflegt. Aber es war mir bei dergleichen Gelegenheiten nichts weniger als hundsföttisch, sondern sehr sohnlich, sehr lustig und sehr menschlich zu Muth.

Endlich hatten alle die Vorkehrungen auf dem Speicher, in den Ställen und auf den Dreschtennen, auf welchen bei Regen und Schneewetter, auch zur Sicherheit gegen Diebe, die Wagen untergebracht wurden, ihr Ende erreicht. Es wurde dann zeitig Abendbrod gehalten und gleich hinterdrein das ganze Gesinde zu Bette gejagt; denn so war es am andern Morgen desto willfähriger und zeitiger wieder auf dem Platz.

Zu den gen Bethlehem Kommandirten gehörte auch meine Wenigkeit. Ich durfte als eine Art von Kammer-Page bei meinem Vater schlafen, schon um deßwillen, weil dem vom Stickhusten geplagten Mann über Nacht ein tödtlicher Anfall zustoßen konnte und weil ich mich allen möglichen Dienstleistungen mit dem größten Eifer und mit einer Wachsamkeit unterzog, die kaum von den Dachshunden überboten wurde, falls etwas Besonderes, wie z. B. eine Getreide-Ausfuhr im Werke stand.

Die Mutter aber war oftmals leidend und sollte von meinem Vater, gleich wie von dem vier Uhr rapportirenden Wirthschafter nicht gestört werden. Die Gute gedachte meinen Papa Tag und Nacht zu pflegen, aber der alte Herr sträubte sich gegen jede Art von ärztlicher Zuthätigkeit und Medicin mit der resignirten Bravour eines alten Soldaten und mit komischem Zorn. Nachdem ich kleiner Kerl eine feine Weile im warmen Bettchen gelegen und noch eine absonderliche Wollust darin gefunden, daß ich trotz des Verbots einen der „Teckel“ von seinem Herrn fortgelockt und

sehr angenehm und ich lege großen Werth darauf, Spanien auf einem und demselben Wege des Fortschritts mit Frankreich zu sehen. Beide Nationen haben nur gemeinsame Interessen, sie werden durch keinerlei nebenbuhlerischen Ehrgeiz von einander getrennt. Sie werden meine Regierung stets bereit finden, die Bande, welche die beiden Länder mit einander vereinigen, noch fester zu schließen. — Der Kaiser empfing außerdem den portugiesischen Gesandten Vicomte de Païva, welcher das Diplom und die Insignien zu dem Großkreuz des Christus- und des Militärordens San Bento d'Aviz für den kaiserlichen Prinzen überbrachte, sowie den italienischen Gesandten Ritter Nigra, welcher dem Wunsche des gegenwärtig in Lissabon weilenden Prinzen Amadeus, den kaiserlichen Majestäten seine Huldigungen darzubringen, Ausdruck verlieh.

Italien.

Florenz. — Man erfährt aus Neapel, daß die dortigen Munizipalwahlen zu Gunsten der Regierung ausgefallen sind; von 80 Munizipalräthen gehören 16 der radikalen Partei an; einer gilt als Bourbonist, doch ist derselbe von so wenig hervortretender Färbung, daß er auf allen Wahllisten gestanden hat. Der ehemalige Präfekt d'Afflitto und der ehemalige Syndikus Colonna sind mit großer Majorität gewählt worden. — Aus einem Berichte, welchen Dr. Orsi zu Ancona an den Sanitätsrath erstattet hat, geht hervor, daß hier die Exkremente der Cholerakranken auf die Straßen und Höfe geworfen, die Abtritte nicht desinficirt, die verunreinigte Wäsche nicht in der erforderlichen Weise gesäubert, kurz daß fast alle Vorsichtsmaßregeln unterlassen wurden, die den Verheerungen der Seuche Einhalt thun konnten. Unter solchen Umständen darf man sich über die große Zahl der Opfer nicht wundern, welche dieselbe hinraffte. — Zu Foggia sind in den letzten Tagen mehrere Cholerafälle vorgekommen; in Melazzo bei Acqui, einer Ortschaft, die ungefähr 1000 Bewohner zählt, ist die Cholera ausgebrochen. Man sagt, sie sei durch Reisende, die von Marseille kamen, dahin verschleppt worden. In 10 Tagen kamen 21 Fälle vor, von denen 10 mit dem Tode endigten. — Man schreibt aus Sassari (Insel Sardinien): Ein französischer Dampfer, der am 16. in den Hafen von Porto Torres einlaufen wollte, ohne sich an die bestehenden Quarantänevorschriften zu halten, wurde von der Bevölkerung mit Flintenschüssen abgewiesen. — Bei einer auf der Station Desenzano (bei Peschiera) vorgenommenen Räucherung erstickte ein kleines Kind auf dem Arme seiner Mutter.

— Die „Italie" kommt bei ihrer Besprechung der Gasteiner Konvention zu der Ansicht, daß Oestreich und Preußen sich mit einer Reform der Bundeskriegsverfassung zu beschäftigen schienen; sie besorgt davon Gefahren für die Sicherheit Italiens und fordert deshalb die europäischen Mächte auf, dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zu widmen, „da durch diese Reorganisation Oestreich und Preußen ein Objekt berührten, welches direkt die Interessen der übrigen europäischen Mächte angehe". Die „Italie" fürchtet nämlich, „Oestreich bekäme dadurch mehr Macht in die Hände, als die Verträge erlaubten und das europäische Gleichgewicht zulasse; dies wäre daher eine der schwersten Eventualitäten."

Rom, 26. August. Daß die Anerkennung des Königreichs Italien durch Spanien auf Franz II. einen entmuthigenden Eindruck macht, bringt die Sache so mit sich, doch erstrecken sich die unmittelbaren Folgen dieses Sieges der italienischen Politik mit dem daran geknüpften praktischen Gewinne weit über so enge Grenzen hinaus. Das hiesige bourbonische Komité ist durch das Ereigniß in seiner Grundlage moralisch erschüttert, ungleich mehr aber sind seine bisherigen materiellen Aktionsmittel geschwächt worden. Von den noch immer vielen Familien des hohen Adels, die in ihrer Anhänglichkeit an Franz II. bisher ausdauerten, ist mehr als die Hälfte spanischer Abkunft, wie die Acquaviva und andere. Sie zählen theils mit, theils ohne dortigen Güterbesitz zu den Granden Spaniens. Diese verließen uns im Laufe des letzten Monats in der Mehrzahl, und die es noch nicht thaten, schicken sich an, ihnen auf die eigenen Castelle im Neapolitanischen zu folgen. Die bourbonische Komitékasse erleidet dadurch in ihren regelmäßigen Beiträgen empfindliche Ausfälle, denn keinem der Zurückgekehrten wird es einfallen, sich durch weitere Betheiligung eine politische Kriminalprocedur auf den Hals zu laden. Uebrigens sieht man am Hofe Franz II. die Anerkennung Italiens als das Ergebniß sogenannter „Intriguen einer Partei" an, welche von Hrn. Bermudez de Castro geführt werde. Wie hier Jeder weiß, war derselbe des Königs und seiner Brüder Hausfreund. Ein Familiengeheimniß delikater Art dürfte den Umschlag der früheren Courtoisie in Haß und gegenseitige Verfolgung herbeigeführt haben. Die einzige der neapolitanischen Emigration gebliebene Hoffnung ist, daß das Ministerium des Herzogs von Tetuan möglichst bald gestürzt werde. — Monsignor Ferrari sieht sich in Verlegenheit; der Augenblick tritt mit dringenden Forderungen an den Finanzminister heran: Cholera-Lazarethe sind an der Grenze Toscana's und Neapels zu errichten, Aerzte sind anzustellen, die Aufseher über die Fruchthändler und die öffentliche Reinlichkeit sind für den strengeren Dienst doppelt zu löhnen, alles sehr drückend für eine zerrüttete Finanzverwaltung. Eine Anleihe ist daher dekretirt, vorerst von einer halben Million Scudi, und zwar bei hiesigen Kapitalisten zu 5 Procent. Die Annahme des diesfallsigen Anerbietens eines belgischen Bankhauses würde zu verderblicher Wechselreiterei geführt haben. — Entschiedene Cholerafälle hatten wir noch nicht, fühlen aber bereits von allen Seiten her die Folgen des gestörten Verkehrs. Die italienischen Dampfer stellten die direkten Sonntagsfahrten zwischen Marseille und Civita-Vecchia ein, weßhalb unsere Sonnabends-Korrespondenzen nach dem Norden nur auf dem Landwege befördert werden können. (K. Z.)

Spanien.

Madrid, 31. August, Abends. Der „Correspondencia" zufolge ist der Status des Staatsschatzes sehr befriedigend. Nach Leistung der für August fälligen Zahlungen würde ein Baarbestand von 100 Millionen Realen in der Kasse verbleiben.

Türkei.

— Aus Alexandrien wird vom 26. gemeldet, daß daselbst in den letzten drei Tagen kein Cholerafall vorgekommen ist; in Kairo starben am 24. 2, am 25. 4, am 26. 5 Personen an der Cholera.

Amerika.

— Ueber Newyork gehen dem Moniteur Nachrichten zu, denen zufolge die Lage der Dinge sich in Mexiko „immer günstiger" gestaltet. Kaiser Maximilian hat einem amerikanischen Hause, Cluse u. Co., die Errichtung verschiedener Telegraphenlinien, wie von Guanaxuato nach Matamoros, von Matamoros nach Veracruz und von San Luis nach Durango übertragen. Die Fahrten der Paketboote zwischen Veracruz und Newyork finden in regelmäßigster Weise statt. Die neuen, auf die Einwanderung bezüglichen Dekrete fangen bereits an, gute Früchte zu tragen. Ueberhaupt hat die gegenwärtige Verwaltung von Mexiko innerhalb weniger Monate für das Gedeihen des Landes mehr gethan, als alle früheren Regierungen zusammengenommen. In den Vereinigten Staaten bekämpfen sich die Anhänger des Juares und die des Santa Anna in heftigster Weise und schieben sich gegenseitig die Verantwortlichkeit für alle früheren und gegenwärtigen Mißgriffe und Enttäuschungen zu.

— Laut Berichten, die der englische Postdampfer „Seine" nach Southampton gebracht hat, griff die Revolution in Peru immer weiter um sich. Die Aufständischen machten einen kombinirten Marsch und waren zu Huacho, in der Nähe von Lima, angekommen; das neue peruanische Kriegsschiff „Union" war bei seiner Ankunft aus England in Valparaiso zu den Insurgenten übergegangen und auch der peruanische Gesandte für Chili hatte seinen Posten verlassen und sich an Bord der „Union" begeben.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 2. September.

— Bei der Schwester des verstorbenen Buchhändlers und Schriftstellers Moraczewski ist in diesen Tagen eine polizeiliche Haussuchung abgehalten worden. Es ist eine große Menge von Briefen mit Beschlag belegt worden.

— [Theater.] Die neue Suppée'sche Operette „Zehn Mädchen und kein Mann" darf natürlich auf ihren dramatischen Gehalt nicht angesehen werden, ihr ganzer Werth besteht in ihrer Originalität. Die Exercitien mit dem Kehrbesen erreichten schon mehr die Region des Schwanks. Die äußere Ausstattung, die zu loben war, und eine recht gefällige Musik, die nur noch der Einübung bedarf, müssen das Ungenießbare übertragen. Den größten Effekt machte unbedingt das Spiel auf den Holz- und Strohinstrumenten, das auf Verlangen wiederholt werden mußte.

k Buk, 31. August. [Feuer.] Schon wieder habe ich von einem Brandunglück zu berichten. Gestern Abend 7½ Uhr brach in einem dem Zimmermann Kutzner hierselbst gehörigen, an der Großdorfer Dorfstraße belegenen Wohnhause Feuer aus. Es brannte die Stallung vollständig und das Wohnhaus bis auf die Umfassungs- und Scheidewände nieder. Raschem Einschreiten der hiesigen Feuerwehr und der günstigen Windrichtung ist es zu verdanken, daß die Wände stehen blieben, ein großer Theil des Mobiliars gerettet werden konnte und die über die Straße belegenen mit Stroh gedeckten Gebäude von den Flammen verschont blieben. Mit den hiesigen beiden Kommunalspritzen wurden die beiden Karrenspritzen des Kupferschmiedemeisters Napieralski, wie bei dem letzten Brande (cf. Nr. 145 d. Z.), dann die Dominialspritzen von Wysoczko, Otusz, Wonnowice Niegolewo alsbald herbeigeschafft. Die erste gefüllte Wasserkuffe hat der Fleischermeister Majewski mit seinem Gespann auf die Brandstelle gebracht. Die Entstehungsursache des Brandes ist zwar noch unbekannt, es ist aber vorsätzliche Brandstiftung unzweifelhaft, weil das Feuer in einer Ecke des Stalles an der Dorfstraße hervorbrach.

r. Kreis Meseritz, 31. Aug. [Rabbinat in Meseritz; Wohlthätigkeit.] In der jüdischen Gemeinde unserer Kreisstadt Meseritz werden endlich ernste Anstalten getroffen, die seit einigen Jahren bereits vakante Rabbinerstelle durch einen wissenschaftlich gebildeten Rabbiner zu besetzen. Es haben schon mehrere Kandidaten an verschiedenen Sabbathen dort gepredigt und am künftigen Sabbath, den 2. September, wird der frühere Rabbiner in Pyritz, Dr. Wreschner in Rakwitz, in der dortigen, erst in neuerer Zeit mit einem Kostenaufwande von über 3000 Thlrn. renovirten Synagoge einen Probevortrag halten. Die Besetzung des Rabbinats in Meseritz durch einen streng wissenschaftlich gebildeten Mann hat auch für weite Kreise und namentlich für jüdische Eltern, deren Kinder die dortige Realschule besuchen, ein wichtiges Interesse, weil hierdurch ermöglicht werden würde, den jüdischen Zöglingen gleich den Zöglingen der beiden anderen Konfessionen, einen zeitgemäßen Religionsunterricht zu verschaffen. — Die Beiträge für Palästina fließen hier reichlich. In der jüdischen Gemeinde zu Grätz sind bereits über 100 Thlr. zusammengebracht und auch in den jüdischen Gemeinden unseres Kreises sind ebenfalls schon ansehnliche Summen gezeichnet worden, welche dieser Tage an das Komité nach Halberstadt zur Weiterbeförderung nach Palästina überschickt werden. — Seit Montag hat die Hopfenpflücke bei uns begonnen und es gehen tagtäglich Hunderte von Personen, namentlich weiblichen Geschlechts, hier durch, um in unseren Hopfendistrikten auf mehrere Wochen ganz lohnende Beschäftigung bei der Pflücke anzutreten.

§ Rawicz, 1. Sept. Das Gerücht, das sich plötzlich hier verbreitet hatte, findet leider seine Bestätignng. Der Dr. K., prakt. Arzt in K., Sohn des greisen Sanitätsraths Dr. K., Kreisphysikus in O., hat durch Eröffnen der Pulsadern auf seiner Durchreise in K., auf dem dortigen Postamte, seinem Leben ein Ende gemacht. Den Beweggrund zu dieser gräßlichen That kennt Niemand.

Wirsitz, 30. August. Heute Nachmittag gegen 6 Uhr wurde Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Berlin kommend vom Landrath Herrn Freimark eingeholt; am Eingange der Stadt hatten sich vor der erbauten Ehrenpforte der Magistrat und die Schützengilde aufgestellt, an welche Se. königliche Hoheit huldvolle Worte richtete, und dann, sichtlich erfreut über die freudigen Hochs, das Zuwerfen von Bouquets u. s. w., in die mit Kränzen und Fahnen geschmückten Straßen einfuhr. Der Zug mit seinem großen, glänzenden Gefolge bewegte sich nach dem Remonte-Depot, wo Se. Königliche Hoheit Quartier nahm, sich jedoch bald zum Landrath begab, dort soupirte und den Abend über bei demselben verblieb, während dessen die Kapelle des 49. Infanterie-Regiments im Garten musicirte. Die allgemeine Illumination der Stadt erfreute das auf- und abwogende Publikum und es zeichneten sich insbesondere das landräthliche Haus nebst Garten und die Ehrenpforte aus. Morgen will Se. königliche Hoheit die bei Falmierowo aufgestellte Division inspiciren und gegen 11 Uhr Vormittags nach Pommern abreisen. (Bromb. Ztg.)

Forstwirthschaftliches.

r Kreis Fraustadt, 29. August. Nach der von unserm Landrathe, Geheimen Regierungsrathe v. Heynitz, über unsern Kreis herausgegebenen statistischen Darstellung bestehen die Holzungen im Kreise aus circa 50,000 Morgen, etwa 14 Procent des Gesammtareals. Von den zusammenhängenden größeren Forsten ist die Luschwitzer die größte, mit etwa 10,600 Morgen. Die überwiegende Holzart ist die Kiefer, demnächst die Erle, Birke und zum geringsten Theile die Eiche, welche letztere jedoch ausschließlich nur auf sehr geringen Flächen, mehr dagegen in der Vermischung mit der Kiefer vorkommt. Es ist anzunehmen, daß die Kiefer circa 70 Procent, die Erle 19, die Birke 10 und die Eiche nur 1 der vorhandenen Waldfläche einnimmt. Die Kiefer wird im Hochwalde in 60- bis 120jährigem Umtriebe, je nachdem der Boden und die Verhältnisse es an die Hand geben; die Erle im Niederlande in 25- bis 30jährigem Umtriebe bewirthschaftet, und nur für die Birke scheint man nicht so geregelte Umtriebszeiten zu beobachten. Dieselbe befindet sich als Niederwald vielfach auf ganz unpassendem Boden, da sie in Folge ihrer Neigung zur Lichtstellung, ihrer leichten Belaubung und deren Substanz wegen, nach und nach dergestalt entkräftet, daß sie selbst von Jahr zu Jahr schlechter gedeiht und der von ihr eingenommene Boden daher nur eine höchst dürftige Produktion liefert. Zur Verjüngung des Hochwaldes werden häufig noch Saamenschläge gestellt. Die Nachbesserung erfolgt meist durch Zapfen, seltener durch Saat, die man in Pflugfurchen streut. Man fängt jedoch an, die Bepflanzung des lockern und leichten Bodens mit in Saatkämpen gezogenen einjährigen Kiefern als zweckmäßig zu betrachten und solche deshalb einzuführen.

Holzdiebstähle, Forst- und Jagdfrevel sind nicht gerade auffällig.

Wasser, Wind, Feuer und Insekten haben sich seit geraumer Zeit nicht sehr bemerklich gemacht; dagegen ist die übermäßige Entnahme der Waldstreu ein sehr großer Uebelstand, welchen abzustellen gar keine Aussicht vorhanden ist, weil theils die Acker- und Viehbesitzer in dieser Beziehung bis zur Unge-

---

zu mir in's Nestchen genommen hatte, so hörte ich den Papa mit seinem kurzen und raschen Tritt (der seinem cholerisch-sanguinischen Temperament entsprach) sich der Hausthür nähern. Ich warf also schnell die hündische Contrebande aus den Federn, mir selbst das Deckbett über den Kopf und imitirte den tiefsten Schlaf.

Jetzt that sich die Thür auf, an der das Betthündchen bereits seinem Herrn freundlich entgegenschnüffelte, sich aber etwas unsanft auf die Seite geschoben sah. Darauf erging der Anruf:

Junge, schläfst Du schon? — zur Antwort ein sehr vernehmliches Geschnarche, welches der Papa mit den Worten honorirte: Na, verstell' er sich nur nicht, Dummerjahn! Er hat gewiß wieder den Hund im Bette gehabt, er schüttelt und reckt sich ja noch vom Schlaf. Wenn ich das einmal sehe, setzt es was ab; — der Teckel soll nicht von mir fortgelockt werden, denn er ist just so ein „Herumdusler" wie Er Patron!

Der hündische Gescholtene schien eben so gut zu verstehen, daß nicht Alles in Richtigkeit sei, und zog sich demnach, da er sich nicht wie sonst kajolirt sah, auf sein Lager zurück, während der andere Teckel um so zuthätiger erschien, — wie wenn er sich freute, diesmal ohne Nebenbuhler zu sein. Ich selbst gab einige Kennzeichen, die Anmahnung vernommen zu haben und verhielt mich dann ebenfalls attent und passiv.

Vielleicht war noch eine kleine Hilfsleistung nöthig und durch dieselbe die gute Laune des Papa's wieder herzustellen. Ein gewisses gemüthliches Gähnen beim Ausziehen des Pelzes, welchem ein leise geseufztes Ja! ja! und ein herzlich frommes: Ach Gott, ja! nachfolgte, bekundete bereits, daß der Scheltende schon wieder seiner friedfertigen Normalstimmung zurückgegeben sei. Jetzt stand der Entkleidete, die goldene Uhr bedächtig aufziehend, mit dem Sammetkäppchen und in seinen Unterhosen vor dem weißgescheuerten großen Tische aus Lindenholz. Ich aber kann recht eigentlich „seinen" Hosen sagen; denn, es waren kuriose Pluderhosen, von wer weiß wie viel Ellen Leinewand, nach einem türkischen Schnitt, zu welchem der Inhaber das Modell aus der Ukraine oder aus der Moldau mitgebracht hatte. Der gute Papa war dort in der Jugend auf Remonte gewesen und mit Türken in nähere Berührung gekommen, von denen er bei guter Laune manches zum Besten gab. Moslemitische Freunde hatten ihm unter anderen Dingen auch eine bunt gewirkte Seidenschärpe zum Andenken verehrt, die meine älteste Schwester nur bei extraordinären Gelegenheiten um ein leichtes Anziehpelzchen that, welches für sie aus der alten Pelz-Envelope der lieben Mama durch eigene Hauskünste umgearbeitet worden war.

Ich kehre wieder zur Situation zurück. Die Taschenuhr schien mit der bestimmten Anzahl von Schlüsseldrehungen aufgezogen und mit der englischen Wanduhr verglichen zu sein; demnächst wurde sie dann mehrere Sekunden lang ans Ohr gehalten, worauf sie sich endlich über das Bett, an ein rundgeschnittenes Tuchläppchen hingehängt sah.

Das scheint eine vollständige Beschreibung der Handhabungen mit der goldenen Repetir-Uhr zu sein, ist aber doch nur Skizzenhaftigkeit. In Wirklichkeit wurde die Uhr nicht mit unschicklicher Hast, sondern mit Vorbedacht aus der Hose gezogen; im letzten Augenblick aber mit der lüsternen Begierde aus einem „ledernen Schnürbeutelchen" hervorgeholt, wie etwa ein Edelsteinhändler den kostbarsten Diamanten aus seinem Etui befreit und gegen das Licht spielen läßt.

Jetzt lag die blinkende Schönheit der güldenen Favoritin in meines Vaters linker und hohlgemachter Hand; die blankgeriebene schwere goldene Kette hing hinterwärts durch die Finger gezogen, so daß die stattlichen Zwillings-Petschafte noch ein gutes Stück über den Goldfinger und kleinen Finger herab baumelten.

Solcher Gestalt wurde die ganze Herrlichkeit einen Augenblick unmerklich in der Hand gewuchtet und das goldene Zifferblatt mit den schwarz emaillirten römischen Ziffern beluget; dann die schwer zu öffnende Kapsel von Schildkrötenschale mit gichtsteifen Fingern und kraftlosen Nägeln, also mit zusammengekniffenen Lippen und an die Herzgrube gedrückten Fäusten aufgemacht.

Dann legte der Papa einen Augenblick die Rundung des massiv goldenen Gehäuses in die hohle Hand, um so die goldige Politur mit unschuldigen Wohllüsten auf der weichen Handfläche zu empfinden. Endlich sah man ihn mit denselben Schwierigkeiten und Manövern auch die goldene Kapsel öffnen und leise auf das Taschentuch hinlegen; dann wurde wieder mit der kasserolartigen Austiefung geliebäugelt, welche das köstliche Uhrwerk unmittelbar umgab und jetzt erst wurde der goldene Uhrschlüssel durchaus vorsichtig auf den Stahlstift gepaßt, der bei den alten Taschenuhren zu einer kleinen Oeffnung des geheimnißvollen Gehäuses noch geheimnißreicher herausgucken durfte. Zum Schluß wurden die Repetirkünste der Wunderuhr überhört, nachdem sie mit der vorschriftsmäßigen Anzahl von Schlüsseldrehungen aufgezogen war. So empfindungsvoll, so symbolisch und gewissenhaft ging das Uhraufziehen vor sich, wenn ich anders meine eigenen Zuschauer-Empfindungen, Gelüste und Phantasiestücke mit denen des Inhabers der Kunstuhr vermengen darf, der mir bei diesem Geschäfte fast wie ein Künstler und Zauberer erschien.

Die Aktion war also zu Ende gediehen. Nun wurde noch der Wecker an der Wanduhr gestellt und das im Wasserglase schwimmende Nürnberger Nachtlichtchen angezündet.

Endlich rückte der vorsorgliche Haushalter den Hunden die Schlaf-Unterlage zurecht, leuchtete dann in die Winkel hinein, ob vielleicht die Katze oder ein Dieb da versteckt wäre, setzte sich dann erst auf seine schlichte Reisebettstelle nieder, stellte die Pantoffeln fein ordentlich neben den Stuhl, auf welchem die Kleidungsstücke mit militärischer Präcision zurechtgelegt lagen, entsendete noch einen letzten Gebetseufzer und streckte die müden Glieder zur Ruhe.

Bald war's auch damals mit meinen Beobachtungen und kindischen Gedanken vorbei; sie wurden wohl vom Weltgeiste oder von meiner eigenen Seele aufgesogen; ich hatte einen, von unruhigen Träumen unterbrochenen Schlaf. Das Thema von der Ausfuhr wurde für mich vom Traumgotte auf die beängstigendste Weise variirt. Der Oekonom erschien zu wiederholten Malen vor meinem Bette, aber ich konnte mich weder ermuntern noch kam ich aus den Federn heraus. Dann sah der Vater nach der großen Uhr, und ohne daß er etwas sagte, wußte ich seine Gedanken: daß es nämlich gleich Zwei schlagen würde, und somit die Gesindeköchin und die Knechte geweckt werden müßten. Auf diese Erwägung gewann ich die Kraft aus dem Bette zu steigen; aber dann brachte ich in keiner Weise das Ankleiden zu Stande —: Wenn ich die Hosen an hatte, so fehlten mir die Strümpfe, und sobald ich derselben endlich habhaft geworden, so stand ich wieder im bloßen Hemde da. Plötzlich aber that das Klingelwerk der Wanduhr mit einer Ausdauer seine Schuldigkeit, wie wenn es Todte erwecken wollte.

Ich fuhr dann mit einem Satz und mit einem „Herr je!" in die Höhe, wie ein kleiner „Peitzker", der vom Angelhaken losgemacht ist. In Folge dessen geschah es, daß mir der Papa, welcher die Taschenuhr ein paar Mal repetiren ließ, in gutmüthiger Laune zurief: „Na, was ist Dir denn, Du närrischer Kerl, bleib' doch in Gottes Namen in Deiner „Bucht"! die Knechte werden wohl ohne Dich aufstehen;" — „aber", setzte er für sich hinzu: „ich selbst werde wohl heraus müssen, sonst verschlafen sie die Zeit."

Als er das gesagt hatte, hörten wir unseren Haupthahn krähen und die Nachbarhähne bis zum äußersten Ende des Dorfes durch die Stille der Nacht in perspektivisch abnehmender Stärke respondiren, was komischseltsam in's Ohr fiel, obwohl wir es schon oft gehört hatten. Als schon die Hahnreveille verklungen war, kam noch recht spaßhaft ein ganz blutjunges Hähnlein wie mit einem fernsten Echo hinterdrein: Das ist so der früheste Morgenhumor in einem Dorfe. (Schluß folgt.)

bühr verwöhnt sind, theils viele der Forstbesitzer, trotz aller Belehrung, nicht einsehen können oder wollen, daß sie dadurch endlich den Ruin ihres Waldes herbeiführen. Besondere Verwaltungsbeamte mit Titeln: Oberförster und Forstinspektor sind nur für die herzogl. Luschwitzer, fürstlich Sulkowski'schen Reisener und der zu Laube gehörigen Gutsforst angestellt. Die Beamten in den übrigen Holzungen können nicht als eigentliche Forstverwaltungsbeamte angesehen werden, wenngleich viele derselben mit einigen Funktionen der Forstverwaltung betraut sind. Bei den vorliegenden Lokalverhältnissen würde aber in Bezug auf den ganzen Kreis, für circa 18,000 Morgen Forst, ein Oberförster, für circa 2000 Morgen ein Schutzbeamter in den zusammenhängenden Waldungen genügen. Da indessen die Holzungen aus gar vielen Parcellen bestehen, so wird nicht selten schon bei Flächen von 100 Morgen ein Schutzbeamter erforderlich. Es sind weder Staats- noch Kommunalwaldungen vorhanden; letztere wenigstens nur in Parcellen von einigen wenigen Morgen eigentlichen Gebüsches, wie dies bei Fraustadt und Reisen der Fall ist.

Der Betrieb der Torfstiche ist im Ganzen unbedeutend; bei der Stadt Fraustadt scheint er am meisten vorzukommen, doch wird die Ausbeute kaum eine Million Torfziegeln betragen. Das Tausend Torfziegeln wird mit 1 Thlr. bis 1 Thlr. 5 Sgr. bezahlt und dafür angefahren; an Ort und Stelle zahlt man für 1000 Stück Torf 19 bis 20 Sgr. Sein Nutzungswerth zu weichem Holz mag ungefähr wie 1/6 zu 1 zu schätzen sein.

Die Jagd befindet sich in einem völlig herabgedrückten Zustande; von Hochwild existirt hin und wieder nur noch das Reh und allenfalls ein verlaufener Hirsch; es beschränkt sich die Jagd deshalb nur noch allgemein auf Hasen und Rebhühner ohne besondere Ergiebigkeit.

An Jagdbezirken existiren im Kreise etwa 73 Eintheilungen und an Jagdscheinen wurden in den Jahren 1859, 1860 und 1861 durchschnittlich 112 bezahlbare und 8 unentgeltlich an Forstschutzbeamte ertheilt.

Der volkswirthschaftliche Kongreß.

Der in Nürnberg tagende volkswirthschaftliche Kongreß verhandelte in seiner ersten Sitzung am 28. August zunächst über die Schuldhaft. Der von Dr. Wolff (Redakteur der „Ostsee-Zeitung"), Dr. Alex. Meyer und Dr. Braun gestellte Antrag lautet:

„In Erwägung, daß eine gleichmäßige Regelung der Frage nach der Personalhaft in ganz Deutschland eine unabweisliche Forderung der Rechtsgleichheit ist; in Erwägung, daß die Vollstreckung der Schuldhaft den Schuldner nicht zur Befriedigung des Gläubigers in den Stand setzt, sondern seine Arbeitskraft lahm legt, daß der unter Umständen ausgeübte Zwang, durch den unbetheiligte Verwandte des Schuldners zu Opfern zu Gunsten eines unvorsichtigen Gläubigers veranlaßt werden, weder der Gerechtigkeit, noch dem volkswirthschaftlichen Interesse entspricht, daß die Vollstreckung der Schuldhaft eine oft unmotivirte, stets ungeregelte Strafe in sich schließt; in Erwägung, daß die Aufhebung der Schuldhaft dem leichtsinnigen Kreditiren eine ungerechtfertigte Stütze entziehen würde, spricht der Kongreß als seine Ueberzeugung aus:

daß die Schuldhaft als Mittel der Zwangsvollstreckung in den deutschen Staaten aufzuheben sei."

Es sprechen für den Antrag Dr. Alex. Meyer, Dr. Braun, Michaelis, Wichmann (Hamburg), von denen letzterer erklärt, für seine Person weder je geschäftliche Forderungen einzuklagen, noch sich auf Grund solcher verklagen zu lassen, und demgemäß auch dafür ist, alle geschäftlichen Forderungen für uneinklagbar zu erklären: es sei unmoralisch, gerichtlichen Zwang in Anspruch zu nehmen, wenn man Gefahr laufe, unter den Folgen leichtsinnigen Kreditgebens zu leiden. Nold (Nürnberg) dagegen möchte nicht gern auf ein drastisches Mittel des Zwanges verzichten, welches oft gut gewirkt habe, und will wenigstens Schuldnern, die ihre Schulden nicht bezahlen, ihre politischen Rechte entzogen wissen, ähnlich wie das in der Schweiz geschehe. Dr. Wolff erklärt sich dafür, daß in halbcivilisirten Ländern wie etwa in Rußland die Schuldhaft wohl noch nöthig sein dürfte. Zum Schluß widerlegt Dr. Meyer als Referent die Einwürfe des Herrn Nold, und wird dann der vorerwähnte Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Der zweite Gegendstand der Tagesordnung ist der deutsch-italienische Handelsvertrag und stellten die Herren Scharrer (Nürnberg), Moritz Wiggers, Dr. Braun u. A. in Bezug hierauf folgenden Antrag:

„Der volkswirthschaftliche Kongreß empfiehlt den baldigen Abschluß eines Handelsvertrages zwischen dem Königreich Italien und dem Zollverein, durch welchen letzterer die Rechte der meistbegünstigten Nationen auf dem italienischen Markte erwirbt."

Der Antrag wird eingehend befürwortet vom Fabrikanten Scharrer als Referenten, Michaelis, Dr. Alexander Meyer, Dr. Wolff und dann einstimmig angenommen.

In der zweiten Sitzung am 29. kam die Wohnungsfrage zur Verhandlung. Die Kommission, welche die Frage vorberathen, stellte folgenden Antrag:

„In Betreff der Wohnungsfrage erklärt der volkswirthschaftliche Kongreß: 1) Es ist dahin zu streben, daß die dem Bau billiger Wohnungen in Deutschland noch entgegenstehenden Hindernisse durch vollständige Freigebung des Baugewerbes und Revision der baupolizeilichen Verordnungen beseitigt werden. 2) Den Wohnungsvereinen und Baugesellschaften ist zu empfehlen, daß sie sich auf rein geschäftlichen Betrieb beschränken, mithin Wohlthätigkeit und Unterstützung gänzlich ausschließen. 3) Für die auf dem Princip der Selbsthülfe beruhenden Baugenossenschaften empfiehlt es sich vorzugsweise, kleine Häuser zu bauen und sie ihren Mitgliedern gegen terminweise abzutragendes Kaufgeld zu ausschließlichem Eigenthum zu überlassen."

Parisius (Gardelegen) befürwortete den Antrag als Referent, indem er besonders die wirthschaftliche Seite der Frage beleuchtete, während Klette, Lehrer der Baugewerkschule zu Holzminden, als zweiter Referent vorzugsweise die technische Seite der Frage besprach und ein Amendement einbrachte, das dahin ging, die Wohnungsfrage nicht als eine reine Arbeiterfrage zu behandeln, sondern als eine alle Klassen der Bevölkerung betreffende und als wichtiges Moment für die Lösung dieser Frage die Herbeiführung des fabrikmäßigen Betriebs der einzelnen Bauzweige und die Errichtung von Gebäuden oder Häusergruppen mit gemischten Wohnungen anzuerkennen. Ein im Wesentlichen hiermit übereinstimmendes Amendement wird von Braemer (Berlin) und Freih. v. Eberstein eingebracht. An der Debatte betheiligen sich noch Sonnemann, Dr. Böhmert (Bremen), Dr. Wolff, Freih. v. Eberstein, Dr. H. Becker, Dr. A. Meyer, Wichmann, Fikentscher (Regensburg), Schulze-Delitzsch, von denen sich nur Sonnemann gegen den Antrag 2 der Kommission erklärt, weil an manchen Orten die Wohlthätigkeit immer noch unentbehrlich sein würde, namentlich da, wo mit dem rein geschäftlichen Betrieb sich noch nichts erreichen ließe. Schulze-Delitzsch spricht sich besonders dagegen aus, das Princip der sog. „Kasernirung" unbedingt zu verwerfen, weil dieselbe in manchen großen Städten, den Mittelpunkten des Verkehrs, wo Grund und Boden zu theuer ist, um für jede Familie ein besonderes Haus erbauen zu können, unvermeidlich sein dürfte; überdies biete auch die Errichtung großer Wohnhäuser manchen Vortheil, z. B. lasse sich dann Gasbeleuchtung, Wasserleitung ins Haus, gemeinsame Küche u. s. w. für die Arbeiter herstellen, — Dinge, die zu ihrem Wohlbefinden gewiß nicht wenig beitrügen. Bei der Abstimmung werden die Anträge der Kommission, wie sie oben mitgetheilt sind, sämmtlich angenommen, die Amendements aber abgelehnt und nur folgender Zusatz noch zum Beschluß erhoben:

„Die bestehende Kommission für die Wohnungsfrage setzt ihre Thätigkeit bis zum nächsten Kongreß fort und zwar mit der Maßgabe, daß sie unter Leitung der ständigen Deputation des Kongresses verbleibt und sich durch Hinzuziehung namentlich von Bautechnikern ergänzt."

In der dritten Sitzung am 30. v. M. verhandelte der Kongreß zunächst über die Bankfrage, in Bezug auf welche die zur Vorberathung gebildete Kommission folgende Anträge stellte:

„Der Kongreß wolle beschließen: 1) Die Privilegirung von Banken, namentlich von Zettelbanken, verhindert die gesunde Entwickelung des Bankwesens, sie erzeugt mit die großen wirthschaftlichen Nachtheile, an denen noch immer der Geldverkehr in Deutschland leidet; sie schädigt namentlich die Entwicklung des Depositen- und Check-Systems, während dessen besondere Pflege die Hauptaufgabe des Bankgeschäftes ist; 2) die Vermehrung von Zirkulationsmitteln durch Ausgabe von privilegirten Werthzeichen, insbesondere von Staatspapiergeld, ist verwerflich; 3) den jetzt in einzelnen deutschen Staaten vorhandenen Mangel an bequemen Geld- und Werthzeichen kann solche Vermehrung nicht beseitigen; mindern wird ihn die Entwicklung und Vermehrung von Depositenbanken, ganz beseitigen kann ihn nur die endliche Herstellung der deutschen Münzeinheit."

Prince-Smith und Sonnemann als Referenten befürworteten diese Anträge. Schulze-Delitzsch behandelte die Bankfrage vom genossenschaftlichen Standpunkte und kam zu dem Schluß, daß die Vorschußvereine als Volksbanken ebenso den Gesetzen des Verkehrs unterliegen, wie die Großbanken. Er nimmt die Autorität des Kongresses in Anspruch, dies offen anzuerkennen gegenüber manchen Bestrebungen, die sich in den Vorschußvereinen geltend machen und darauf hinauslaufen, die Volksbanken als eine außerhalb der allgemein gültigen Verkehrsgesetze stehende Art von Banken zu behandeln. Diese Unklarheit über das Wesen der Banken zeige sich namentlich in dem Bestreben mancher Vorschußvereine, ihren Betriebsfonds großentheils von anderen Vereinen zu leihen, also wieder im Wege des Bankkredits sich zu beschaffen. Es sprechen außerdem über die Bankfrage Michaelis, Röpell (Danzig), Dürig, Direktor des landwirthschaftlichen Kreditvereins für Mittel-Franken, Dr. Böhmert, Fikentscher, welche sich sämmtlich für die Anträge der Kommission erklären, und werden darauf letztere fast einstimmig angenommen.

Darauf wird zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung, der Koalitionsfrage, übergegangen. Die beiden Referenten Schulze-Delitzsch und Hirzel (Nürnberg) haben folgenden Antrag dazu gestellt:

„Alle Eingriffe der Gesetzgebung in die Koalitionsfreiheit der Arbeiter, welche die Vereinigung derselben bei Auflösung ihrer Arbeitsverhältnisse beschränken, und irgendwie eine Ausnahmestellung derselben gegen die übrigen Klassen der Gesellschaft rechtlich begründen, widerstreiten dem gemeinsamen Interesse der Arbeiter und Arbeitgeber, sind unvereinbar mit den ersten Principien der Gerechtigkeit und vom wirthschaftlichen, wie vom socialen Standpunkte gleich verwerflich."

Es sprechen über die vorliegenden Anträge Schulze-Delitzsch, Nold, Sonnemann, Hirzel, Dr. Wolff, welche außer Nold sämmtlich für einfache Annahme der Resolution der Referenten sich aussprechen. Bei der Abstimmung wird der Antrag der Referenten einstimmig angenommen.

— „In der letzten Sitzung des Kongresses am 31. wurden zwei Anträge für den nächsten Kongreß eingebracht. Der erste von v. Eberstein auf Aufhebung des Salzmonopols; der zweite von Wichmann auf Münzeinheit. Hierauf wurde über das Versicherungswesen verhandelt, über welches Richter berichtet. Derselbe setzt namentlich die Nachtheile der Vielstaaterei rücksichtlich des Versicherungswesens und die Nothwendigkeit der einheitlichen Gestaltung desselben in den deutschen Staaten auseinander. Die Erörterung der hier einschlagenden Fragen wurde dem nächstjährigen Kongreß überwiesen. Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war die Art der Beschaffung der Mittel für Gemeindezwecke in Stadt und Land. Berichterstatter Alexander Meyer-Bremen hielt die Sache noch nicht hinlänglich vorbereitet. Auch dieses Thema soll durch die ständige Deputation dem nächsten Kongreß vorgelegt werden. Die vom Referenten formulirte Resolution lautet: Der Kongreß erachtet eine principielle Ordnung des Kommunalsteuerwesens für eine dringende Forderung der Zeit, und wünscht dasselbe durch eine Darstellung der in den einzelnen deutschen Staaten bestehenden Gesetzgebungen in Betreff dieses Punktes vorbereitet zu sehen."

Hierauf machte der Präsident die Mittheilung, daß in die ständige Deputation gewählt seien: Dr. Lette, Dr. Braun, Dr. Böhmert, Dr. Faucher, G. Hof, Michaelis, G. Müller, Schulze-Delitzsch und Prince-Smith. — Die Staatsaufsicht über Waldwirthschaft ist der nächste Gegenstand der Tagesordnung. Der Berichterstatter Emminghaus beantragt Vertagung dieser noch nicht hinlänglich vorbereiteten Sache bis zum nächsten Kongreß und Beauftragung der ständigen Deputation, durch einen Außschuß über die bestehenden thatsächlichen Verhältnisse Erhebungen anzustellen. Der Antrag wurde angenommen. — Die Wahl des Ortes der nächsten Versammlung wurde der ständigen Deputation überlassen. Vorgeschlagen sind Hamburg und Braunschweig. — Die Kommission in Betreff der Wohnungsfrage ersuchte um weitere Materialien für dieselbe. Mit der weiteren Bearbeitung der Kommunalsteuer wurde der Dr. Emminghaus beauftragt. Wegen der Waldwirthschaft wurde dem Dr. Rentzsch und wegen des Versicherungswesens das Weitere an Richter-Magdeburg übertragen.

Vermischtes.

* Paris, 28. August. Am 25. d. M. starben in Marseille einundzwanzig Personen an der Cholera, am 26. achtundzwanzig. — Die Umgegend von Toulon ist im Augenblicke sehr unsicher. Eine Räuberbande, der man trotz aller Bemühungen noch nicht auf die Spur kommen konnte, treibt dort ihr Wesen. Ihre letzte That war ein Angriff auf einen Oberbeamten der Marine-Verwaltung; derselbe wollte sich vertheidigen, stürzte aber in einen Graben und brach ein Bein. Die Thäter wurden nicht entdeckt.

* [Französische Sittlichkeitsbegriffe.] Am 6. d. M. wurde ein kleiner, aber interessanter Fall verhandelt, der wieder beweist, daß die Franzosen, welche man als so leichtfertig verschreit, als Geschworne jederzeit bereit sind, die Ehe gegen die Libertinage zu schützen und um eines ehrenhaften Motivs willen selbst von der schwersten That freisprechen. Der Angeklagte Lapierre, ein Kunstschreiner von 28 Jahren, von vorzüglichem Charakter und bestem Ruf scheint sich einer dramatischen Reminiscenz aus „Heinrich III. und sein Hof" bedient zu haben, denn er zwang seine Frau, ihrem Verführer schriftlich Rendezvous zu geben, paßte diesem, einem gewissen Daubanton, alsdann auf und brachte ihm mittelst eines Hammers drei schwere Wunden bei, von welchen der Verletzte mit Mühe genas. Dazu kommt, daß Lapierre seine Absicht eingesteht, den Zerstörer seines häuslichen Glückes — denn er liebte seine junge Frau zärtlich — zu ermorden. Nimmt man nun an, daß hier nicht nur Vorbedacht, sondern auch ein gelegter Hinterhalt erwiesen ist, so scheint nach unseren deutschen Begriffen eine Verurtheilung wegen Mordversuchs unausbleiblich. Erwägt man aber dagegen den Glorienschein, den die Verurtheilung um Lapierre's Haupt webt, hört man, wie viel er unter der Untreue seines Weibes gelitten, wie er sie nur durch die Drohung des Selbstmordes veranlaßte, den Brief an Daubanton zu schreiben, vernimmt man ferner die Selbstanklage dieser als büßende Magdalena erscheinenden niedlichen Frau, welche versichert, sie liebe ihren Mann und habe der Verführung lange widerstanden; Daubanton habe aber alles gethan, was ein Mann nur thun könne, um seinen Zweck zu erreichen; sieht man endlich den letzteren selbst, einen Wüstling von der cynischsten Lebensansicht, so begreift man, aller unserer Privatissima über Kriminalprozeß ungeachtet, wie sogar der Staatsprokurator sagen konnte: „Er glaube zwar die Anklage nicht formell fallen lassen zu dürfen, habe aber noch weniger den Muth, sie aufrecht zu halten." Unter diesen Umständen war es kaum nöthig, daß der Vertheidiger, welcher natürlich niemand anders war, als der in kriminellen Herzensangelegenheiten unvermeidliche Lachaud, mehr als ein paar Worte sprach. Eigentlich sagte er nur: Er verlange kein Unschuldig von der Jury, denn er lese es bereits in ihren Augen. Nach einer Berathung von kaum einer Minute erfolgte die Freisprechung und Lapierre verließ am Arm seiner Frau, der er großmüthig verziehen, den Saal als freier Mann.

* Aus London schreibt man: Seit dem 29. Juni fehlen alle Nachrichten von dem Dampfer „Corea", welcher an jenem Tage von Hongkong aus eine Küstenfahrt nach Swatau, Amoy und Futschen antrat. Er gehört der Peninsular and Oriental Company, die bis zum 31. v. Mts. reichende Telegramme aus Hongkong empfangen hat, nach welchen noch keine Spur des vermißten Schiffes gefunden worden war. Es bleibt nur die traurige Annahme übrig, daß es in einem furchtbaren Sturme, welcher in der Nacht vom 29. auf den 30. Juni wüthete, untergegangen ist. An Bord befanden sich drei europäische Passagiere (ein Engländer, ein Portugiese und ein Deutscher) und eine Bemannung von hundert Matrosen. Der Admiral des britischen Geschwaders in den chinesischen Gewässern hat ein Kommando ausgeschickt, um auf der an manchen Stellen von Seeräubern unsicher gemachten Küste Nachforschungen anstellen zu lassen.

Angekommene Fremde.

Vom 2. September.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Bienkowski aus Smuszewo und Frau v. Skoraczewska nebst Familie aus Wysoka, Militärarzt Mege aus Berlin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Hanzo, Suckur und Wiens aus Berlin, Dührenfurth aus Breslau und Lieberstein aus Warschau, Fabrikant Chotzen aus Ziegenhain, Agent Kurniker nebst Familie aus Cottbus, Major Potopowicz aus Plock.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Seeckbach aus Mainz, Beeck aus Berlin und Altenburg aus Dresden, Geheimrath Stiller aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer v. Sulikowski aus Biernatki, die Kaufleute Moser und Cohn aus Reichenbach, Akademiker Puffke aus Kosten, Fabrikant Zeschke aus Mühlrose.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Lung aus Ludwigsburg, Hirsch aus Mainz, Schöttler aus Leipzig, Matschke aus Lüben und Bloch aus Magdeburg, Gutsbesitzer Schur mit Familie aus Maciejewo, Rittergutsbesitzer v. Dobrzycki nebst Familie aus Barbarowo.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Lesser aus Stargardt und Joppert aus Stettin, Gutsbesitzer Mudrak nebst Frau aus Markowice, Bürgermeister Noak aus Bentschen, Kreisrichter Pettang aus Grätz, Agronom Matecki aus Pleschen.

HOTEL DE PARIS. Die Kaufleute Strauß aus Frankfurt a./M. und Stifter aus Konin, Ingenieur Ossowski aus Najmowo, Techniker Przychodzki aus Posen.

EICHENER BORN. Lehrer Gumprecht aus Wrietzen.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

(Beilage.)



Stargard-Posener Eisenbahn.



Bei der heute nach Vorschrift der §§. 8 und 9 des Nachtrags zum Statut der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft stattgefundenen Ausloosung der für das Jahr 1865 zu amortisirenden 459 Stück Stamm-Aktien der genannten Gesellschaft, sind folgende Nummern gezogen worden:

101. 152. 279. 431. 534. 613. 740. 806. 846. 1114. 1372. 1390. 1429. 1577. 1589. 1822. 2004. 2042. 2079. 2277. 2436. 2637. 2743. 2797. 2814. 2870. 2931. 2965. 2991. 3300. 3317. 3504. 3597. 3617. 3628. 3879. 3923. 3991. 4041. 4503. 4783. 4833. 4852. 5117. 5200. 5241. 5277. 5549. 5657. 5723. 5733. 5993. 6050. 6086. 6158. 6357. 6579. 6683. 6690. 6914. 6944. 7275. 7284. 7361. 7369. 7446. 7455. 7498. 7651. 7719. 7721. 7806. 7926. 7973. 8010. 8144. 8194. 8218. 8284. 8286. 8734. 8755. 8848. 9117. 9334. 9755. 9835. 9926. 9930. 10,116. 10,138. 10,179. 10,211. 10,255. 10,310. 10,566. 10,575. 10,586. 10,655. 10,732. 10,738. 10,757. 10,863. 10,947. 10,970. 10,983. 10999. 11,067. 11,081. 11,133. 11,252. 11,403. 11,469. 11,486. 11,533. 11,700 11,950. 12,113 12,375. 12,402. 12,621. 12,622. 12,835. 12,872. 12,901. 12,992. 13,019. 13,139. 13,155. 13,179. 13,241. 13,282. 13,479. 13,536. 13,765. 13,770. 13,845. 14,015. 14,046. 14,138. 14,265. 14,470. 14,556. 15,026. 15,036. 15,169. 15,226. 15,255. 15,342. 15,473. 15,495. 15,602. 15,632. 15,944. 16,084. 16,099. 16,261. 16,276. 16,327. 16,375. 16,432. 16,671. 16,787. 17,121. 17,170. 17,321. 17,545. 17,738. 17,915. 18,141. 18,176. 18,177. 18,310. 18,442. 18,474. 18,731. 18,736. 18,849. 18,945. 18,950. 18,990. 19,335. 19,480. 19,541. 19,557. 19,565. 19,590. 19,860. 19,964. 19,992. 20,057. 20,087. 20,111. 20,182. 20,266. 20,335. 20,534. 20,536. 20,548. 20,765. 20,948. 20,970. 20,973. 21,010. 21,011. 21,086 21,115. 21,289. 21,299. 21,334. 21,758. 21,800. 21,982. 22,065. 22,222. 22,575. 22,605. 22,654 22,715. 22,817. 22,821. 22,978. 23,077. 23,094. 23,158. 23,216. 23,332. 23,428. 23,515. 23,530. 23,933. 24,091. 24,181. 24,197. 24,219. 24,396. 24,526. 24,621. 24,744 24,811. 25,043. 25,225. 25,586. 25,690. 25,803. 26,130. 26,143. 26,157. 26,170. 26,440. 26,531. 26,652. 26,895. 27,018. 27,099. 27,122. 27,294. 27,351. 27,490. 27,638. 27,892. 28,680. 28,691. 28,818. 28,890. 28,974. 28,989. 29,004. 29,018. 29,026. 29,319. 29,508. 29,717. 29,722. 29,781. 29,842. 29,853. 29,855. 29,862. 29,913. 29,940. 29,982. 29,984. 30,084. 30,114. 30,212. 30,257. 30,308. 30,439. 30,449. 30,562. 30,746. 30,919. 30,940. 31,309. 31,375. 31,528. 31,576. 31,690. 31,854. 31,882. 31,889. 31,900. 31,922. 31,991. 32,055. 32,063. 32,067. 32,092. 32,458. 32,653. 32,659. 32,705. 32,710. 32,800. 33,066. 33,090. 33,241. 33,256. 33,375. 33,406. 33,530. 33,586. 33,897. 33,927. 34,131. 34,197. 34,417. 34,430. 34,441. 34,664. 34,823. 34,874. 35,020. 35,101. 35,194. 35,220. 35,224. 35,391. 35,621. 35,850. 36,002. 36,064. 36,163. 36,291. 36,538. 36,633. 36,755. 36,997. 37,014. 37,096. 37,192. 37,398. 37,560. 37,567. 37,597. 37,675. 37,737. 37,932. 37,976. 38,187. 38,252. 38,532. 38,773. 39,171. 39,201. 39,351. 39,393. 39,590. 39,619. 39,868. 39 878. 40,041. 40,055. 40,231. 40,298. 40,583. 40,615. 40,632. 40,642. 40,667. 40,862. 41,018. 41,446. 41,639. 41,705. 41,762. 42,121. 42,137. 42,371. 42,612. 42,620. 42,736. 42,761. 43,072. 43,145. 43,221. 43,244. 43,671. 43,759. 43,760. 44,123. 44,283. 44,346. 44,416. 44,436. 44,651. 44,660. 44,804. 45,116. 45,133. 45,140. 45,290. 45,376. 45,436. 45,525. 45,545. 45,591. 45,732. 45,750. 45,767. 45,800. 46,040. 46,051. 46,772. 46,782. 46,890. 47,217. 47,339. 47,368. 47,444. 47,464. 47,466. 47,548. 47,556 47,690. 47,836. 47,846. 47,894. 47,962. 48,161. 48,187. 48,231. 48,251. 48,337. 48,487. 48,668. 49,096. 49,102. 49,129. 49,241. 49,371. 49,379. 49,381. 49,748. 49,761. 49,767. 49,857. 49,938.

Die Eigenthümer der vorbezeichneten Aktien werden hierdurch aufgefordert, dieselben vom 15. Dezember d. J. ab bei der königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin gegen Empfangnahme des Nennwerthes à 100 Thlr. einzureichen.

Wir verweisen wegen nicht rechtzeitiger Einreichung der ausgeloosten Aktien auf §. 19. des Statut-Nachtrages, welcher zugleich bestimmt, daß die Inhaber der gezogenen Aktien für den darin vorgeschriebenen Kapitals-Antheil mit dem Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft scheiden und von diesem Zeitpunkte ab ihre bezüglichen Rechte auf den Staat übergehen.

Gleichzeitig fordern wir mit Bezug auf die früheren Bekanntmachungen die Eigenthümer folgender, bisher nicht eingelöster Aktien

1) aus der 12. Verloosung
Nr. 17844.

2) aus der 13. Verloosung
Nr. 4479. 5406. 12,749. 20,683. 42,026. 48,896.

3) aus der 14. Verloosung:
Nr. 5105. 5364. 6986. 11,107. 11,538. 13,225. 16,319. 18,455. 22,564. 24,679. 27,527. 28,105. 29,735. 32,160. 36,118. 36,618. 37,709. 43,817.

4) aus der 15. Verloosung:
Nr. 3522. 3833. 3858. 3990. 5654. 6060. 7359. 7756. 8043. 8700. 9075. 9549. 10,163. 11,237. 12,727. 17,501. 17,539. 18,795. 20,090. 23,241. 23,545. 23,951. 23,979. 23,994. 24,898. 24,962. 27,561. 29,463. 29,515. 29,854. 31,653. 31,684. 31,749. 32,982. 36,858. 37,213. 38,079. 38,086. 39,127. 41,678. 41,682. 41,689. 43,700. 44,733. 45,280. 46,104. 46,953. 48,895.

5) aus der 16. Verloosung:
Nr. 182. 299. 622. 623. 697. 763. 1694. 1724. 2559. 5367. 6228. 6423. 8421. 8509. 8872. 9080. 9096. 9724. 10,060. 10,083. 10,717. 10,822. 11,274. 11,880. 12,010. 13,401. 13,718. 13,736. 14,374. 15,095. 15,523. 16,055. 16,972. 16,977. 17,838. 17,930. 18,314. 18,857. 20,122. 20,464. 21,328. 21,775. 22,590. 22,597. 22,854. 23,537. 24,308. 24,994. 26,089. 27,375. 27,411. 27,562. 27,565. 28,775. 28,779 29,563. 29,688. 30,453. 30,994. 32,059. 32,252. 32,269. 32,747. 32,782. 32,897. 32,989. 33,481. 33,651. 33,837. 34,840. 35,095. 35,896. 35,943. 36,010. 36,037. 36,189. 36,367. 36,856. 37,956. 39,478. 40,164. 40,286. 40,503. 40,537. 41,864. 42,063. 42,457. 42,458. 43,177. 43,223. 43,264. 43,308. 43,341. 43,748. 45,470. 46,143. 46,367. 46,749. 47,896. 48,599. 48,992. 49,211.

erneuert auf, diese bei der königlichen Regierungs-Hauptkasse in **Stettin** einzulösen.

Breslau, den 1. Juli 1865.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Die Hamburger Handels-Akademie

bietet in ihrem Pensionate sowohl fremden und einheimischen Zöglingen zur schnellen und gründlichen Erlernung der modernen Sprachen, als ganz besonders der sich dem kaufmännischen Berufe widmenden Jugend, die bestmöglichste Gelegenheit, sich für das spätere Geschäftsleben entsprechend theoretisch und praktisch vorzubereiten.

Da die Vorbereitung, welche Gymnasien, Real- und Bürgerschulen gewähren, wie die rein practische Lehre sich zur zeitgemässen Ausbildung zukünftiger Geschäftsmänner nicht mehr als genügend erweisen, so empfiehlt sich der Besuch einer Handels-Akademie als das Zweckentsprechendste. Hamburg als Weltplatz mit seinem allseitig merkantilen Verkehr bietet der kaufmännischen Bildung aussergewöhnliche Mittel und Vortheile, welche dem Institute die Erzielung der günstigeren Resultate sichern, als auch den Eleven die Anbahnung ihrer zukünftigen Carrière erleichtern. Die Anstalt, welche momentan in 3 Haupt- und 3 Vorbereitungsklassen zerfällt, ist in gesunder und schönster Gegend, wenige Minuten ausserhalb der Stadt belegen und steht unter specieller Aufsicht der Behörden. Der Unterricht wird vom Direktor im Verein mit den akkreditirtesten Lehrkräften bei möglichster Wissenschaftlichkeit in hervorragend praktischer Tendenz ertheilt und umfasst das Ganze der heutigen Handelswissenschaft incl. fremder Korrespondenz, Mathematik und Naturwissenschaften, Sprachunterricht in den Oberklassen nur von Nationalen, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch als Konversations-Sprachen.

Latein, Italienisch, Russisch, Dänisch und Schwedisch, sowie Musik, Gesang, Tanz, Turnen, Exe ciren und Schwimmen nach Wunsch der Eltern.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass obige Anstalt nicht nur theoretisch lehrt, sondern zugleich das erworbene Wissen ihrer Auditoren in einem eigens zu diesem Zwecke entrirten Geschäfte zum wirklichen Können vollendet.

Jungen Leuten, welche schon praktisch thätig waren, wird je nach Leistung, eine Ermässigung des Honorars zugestanden, auch billiges und gutes Logis nachgewiesen und ihnen der Eintritt in die Anstalt zu jeder Zeit gestattet. Im Pensionate selbst und in den Vorbereitungsklassen finden Knaben von 12 Jahren ab Aufnahme für deren moralisches Wohlverhalten gewissenhaft Sorge getragen wird.

Zur näheren Informirung wolle man sich der Prospecte bedienen, welche zu verabfolgen die Expedition dieser Zeitung gern erbötig ist; auch ist der Unterzeichnete zu weiterer Auskunftertheilung jederzeit bereit.

L. Schröder,
Director.

Wagen- und Pferde-Auktion.

Montag den 4. September c. Vormittags um 11 Uhr werde ich auf dem **Kanonenplatze** einen eleganten **Reise-Kutschwagen**, einen gut erhaltenen **halbverdeckten Wagen**, zwei im guten Zustande befindliche **Droschken**, eine fast neue **Britschke**, einen **Plauwagen**, eine junge und zwei kräftige **Fuchsstuten**, vier **neue** elegante **Geschirre** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. ***Rychlewski,***
königl. Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Montag den 4. d. M. früh von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokale, Breitestr. 20. div. Kurz- und Weißwaaren, Regenschirme, Oelbilder, Teppiche, elegante Stutz- und Wanduhren, ferner für auswärtige Rechnung eine Parthie guter Rothweine (Chateau Lafitte), Cigarren, mehrere Centner Schnupftabak 2c. öffentlich versteigern.

Manheimer, kgl. Aukt.-Kommiss.

Große Milchvieh-Auktion.

Im Auftrage der Herren ***Achgelis & Dettmers*** zu **Esensham** im Großherzogthum Oldenburg werde ich

Dienstag den 12 September c.

Vormittags von 10 Uhr ab in **Galisch's Hôtel** (goldenen Löwen) zu **Kahlau**

einen großen Transport der schönsten, stärksten, ganz hochtragenden Oldenburger Kühe, Kalben (Fersen) und junger Bullen, Prima-Qualität,

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Guido Saul,
Auktions-Kommissarius.

!Ein Rittergut!

bei **Breslau**, a. d. Bahn, circa 5800 Mrg. Ack., Wies. u. Wald, mass. Geb., großes Schloß mit Park, schönes Invent., 200,000 Thlr. feste Hypoth., ist für 390,000 Thlr. bei 80,000 Thlr. Anz. zu verkaufen oder auf ein

Rittergut in Posen

zu vertauschen durch

R. Alexander zu **Breslau**
Neue Schweidnitzerstr. 4.

Ein **Hôtel** I. Klasse wird von einem kautionsfähigen Manne in einer größeren Provinzialstadt zu pachten gesucht. Gefällige Offerten werden **Crenzburg O./Schl** unter Chiffre ***R. K. Nr. 1.*** erbeten.

Ein Ritter-Gut

bei **Breslau** a. d. Bahn, 1718 Mrg. Acker, Wiese und etwas Wald, mass. Geb., schönes Schloß im Park, kompl. Invent. und 50,000 Thlr. feste Hypoth. ist f. 90,000 Thlr. Anz. bei 15,000 Thlr. zu verk. oder auf ein

Haus in Posen

zu vertauschen. Näh. auf fr. Anfr. durch ***R. Alexander*** zu **Breslau**, Neue Schweidnitzerstr. 4.

Das hiesige Schützenhaus ist vom 1. Oktober d. J. ab zu verpachten. Näheres zu erfragen bei *Th. Grünberg* in Grätz.

Grätz, August 1865.



Ein kleines Gasthaus

in **Posen** oder **auswärts** wird mit circa 1500 Thalern **zu pachten oder zu kaufen gesucht** durch ***F. Heintze***, Jesuitenstraße 1.

Die Behandl. sämmtl. **syphilitischer** Krankh., sow. d. **Hautausschl.** und **Flechten** selbst der **inveterirtesten** werd. n. meiner anerkannten dem neuesten Standpunkte der Wissensch. angemessenen Methode, nach wie vor in der möglichst kürzesten Zeit geheilt.

Sprechst. w. bish. Vorm. bis 10. Nachm. 2–5 Uhr.

Auswärtige wie gewöhnl. d. Korrespond.

Dr. August Loewenstein,
Graben Nr. 3B., Parterre.

Institut für Augenkranke.

Sprechstd. tägl. von 9–11 und von 3–4 Uhr.
Dr. Wurm, Wilhelmsplatz 6.

Sichere Heilung von Kopfgrind, Weichselzopf und Bartfinne bei
Dr. Braun in Guben.

Erinnerung.

Da jetzt die beste Zeit ist, Ratten, Mäuse und Schwaben zu vertilgen, so bringe ich mich dem verehrten Publikum hiermit in Erinnerung.
R. Burghardt, Kammerjäger,
Schlosser- und Büttelstraßen-Ecke Nr. 6.

Meine Badebillets sind nur für dies Jahr gültig. ***Busse***, Karlsbad hier.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß das bisher unter der Firma

M. S. Lewinsohn & Co.

hierselbst mit dem Herrn ***Lewinsohn*** geführte

Speditions- und Kommissions-Geschäft

nach gütlichem Uebereinkommen aufgelöst ist und unter meiner Firma

Kallmann Mendel

von mir allein mit ungeschwächten Mitteln fortgeführt wird. Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich auf die neue Firma zu übertragen; es wird stets mein Bestreben sein, für pünktliche, schnelle Bedienung Sorge zu tragen.

Hochachtungsvoll

Wronke, den 1. September 1865. **Kallmann Mendel.**

Mit dem 1. September c. eröffnen wir am hiesigen Platze ein

Kohlen-Engros-Geschäft.

Günstige Abschlüsse mit den renommirtesten Gruben Oberschlesiens setzen uns in den Stand **Händlern und Konsumenten** bei Beziehungen die größten Vortheile zu gewähren und eingehende Aufträge **jeder Zeit** prompt auszuführen.

Ollendorff & Dombrowski in Kattowitz.

Geschäfts-Veränderung.

Repräsentant der Gesellschaft Christofle & Comp., Paris und Carlsruhe.

Wilhelm Kronthal,

Lampen- und Metallwaaren-Fabrik.

Niederlage Stobwasserscher Lampen und lackirter Waaren zu Berliner Preisen.

Ich habe mein Geschäft von Markt 71. nebenan nach Markt 73. verlegt.

Durch größere Räumlichkeiten bin ich in Stand gesetzt, eine noch größere Auswahl meiner Artikel, als Lampen, Kaffeemaschinen, Tablette, Artikel Christofle, neusilberne, Britannia-, plattirte, messingene, lackirte und blecherne Gegenstände zu bieten, und werde meinem Grundsatze treu bleiben, meinen Kunden durch reiche Auswahl, solide Waare, billigste aber streng feste Preise, den Kauf zu erleichtern.

Wir haben die ausschließliche Vertretung der Herren

Clayton Shuttleworth & Co. Lincoln,

weltberühmte Locomobilen und Dreschmaschinen,
Fowler's Dampfpflüge,
Priest & Woolnough Drills, Pferdehaken, Düngervertheiler u. s. w.,
Picksley Sims & Co. limited neueste Erfindungen, Siedemaschinen, Getreide- und Gras-Mähmaschinen, Knochenmühlen, Getreidequetsch- und Mahlmühlen, aufrechtstehende Dampfmaschinen, die weder Unterbau noch Schornstein erfordern, Gußstahl-Heu- und Düngergabeln 2c.
Henry Clayton & Co. London. In England als die besten und solidesten Ziegelmaschinenfabrikanten anerkannt,
Boby's doppelwirkende Patent-Heurechen, Patent-Heuwendmaschinen und Kornsiebe,
Patent-Flachsmaschinen eigener Erfindung.

Wir empfehlen **Priest** und **Woolnough's**, **Boby's** und **Picksley's** Maschinen besonderer Beachtung. **Clayton's** und **Fowler's** Maschinen sind weltberühmt.

Die Reduktion in der Steuer von Schmiede-Eisen von 6 Thlr. auf 25 Sgr. per Zoll-Ctr. beträgt bei Clayton Shuttleworth's Maschinen **auf eine Lokomobile und eine Dreschmaschine 340 Thlr., auf 13reihige Drills 15 Thlr. — Verkäufe geschehen nur zu Fabrikpreisen** und nur auf Verlangen versteuert frei Breslau, Posen oder jeder Eisenbahnstation. ***Moritz & Joseph Friedlaender,***
1. Neue Taschenstraße, Breslau.

Mamy wyłączne zastępstwo Panów:

Clayton Shuttleworth i Sp. Lincoln,

słynne na cały świat lokomobile i młockarnie.
Fowlera pługi parowe,
Priesta i Woolnough, drylowniki, rozdzielacze mierzwy i t d.,
Picksley Sims i Sp., limited najnowsze wynalazki: sieczkarnie, żniwiarki, machiny do koszenia trawy, młynki do mielenia kości, młynki do mielenia i śrótowania zboża, prostopadłe stojące machiny parowe, niepotrzebujące podstawki i komina, widły do siana i mierzwy z lanéj stali i t. p.,
Henry Clayton i Sp. w Londynie, uznani w Anglii jako najlepsi i najrzetelniejsi fabrykanci cegieł,
Bobygo podwójnie działające patentowane grabie do siana, patentowane machiny do przewracania siana, arfy do zboża,
Patentowane machiny do lnu własnego wynalazku.

Machiny panów **Triesta i Woolnough, Bobygo i Ticksleya** polecamy szczególnemu uwzględnieniu. Machiny **Claytona i Fowlera** są słynne na całym świecie.

Zniżenie cła od żelaza kutego, z 6 Tal. na 25 Sgr. za centnar celny, wynosi przy machinach ***Claytona Shuttleworth*** **na jednę lokomobilę i jednę młóckarnią 340 Tal., na trzynastorzędowy drylownik 15 Tal. — Sprzedaż odbywa się tylko po cenach fabrycznych** i tylko na żądanie płaci się cło franco Wrocław, Poznań lub do innéj stacyi kolei żelaznéj.

Maurycy Józef Friedlaender,
1. Neue Taschenstrasse w Wrocławiu.

Alle Sorten Brennholz
empfiehlt zu billigen Preisen
M. Wilkowski, **Damm 140.,**
(früher Günther'scher Holzplatz).

Frankensteiner Weizen

erster Ernte,
86 Pfd. à Scheffel wiegend, verkauft zur Saat
Dominium Lubosin
bei Pinne.

Echten neuen **Probsteier Saatroggen und Weizen** von vorzügl. Qualität in plomb. Originalballen und **span. Riesenstaudenroggen** zur Saat offerirt billigst ***Philipp Werner***,
Friedrichsstraße Nr. 32.

Regenschirme werden mit guten Stoffen überzogen und auf das Beste ausreparirt beim Schirmfabrikanten ***C. Mann***, **Wilhelmsstraße Nr. 7.**
Auch sind dauerhafte selbstgearbeitete Schirme bei mir zu bekommen.

Feuersichere Dachpappe

von bewährter Dauerhaftigkeit, aus meiner seit 10 Jahren bestehenden prämiirten Fabrik, sowie **englischen Steinkohlentheer und Asphalt,** empfehle bestens und übernehme vollständige Pappbedachungen nach der anerkannt besten Deckmethode.

Posen. **A. Krzyżanowski.**

Zuchtvieh-Auktion.

Ich habe mich entschlossen, die hiesigen Vollblut-Zuchten von Shorthorn-Rindvieh und Southdown-Schafen bis auf wenige zum eigenen Bedarf zurückzubehaltende Thiere am

Dienstag, den 26. September d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auktionsweise zu verkaufen.

Zum Verkauf gelangen ungefähr:

50 sprungfähige Southdown-Böcke,
60 acht Monate alte Bock-Lämmer,
100 Southdown-Mutterschafe,
50 acht Monate alte Southdown-Mutter-Lämmer,
8—10 Shorthorn-Bullen verschiedenen Alters,
6—8 Shorthorn-Kühe in Milch oder tragend,
10—12 Shorthorn-Färsen und Kuh-Kälber, sowie eine Anzahl Halbbluttbiere aus milchreichen Müttern von einem Shorthorn-Bullen.

Vor der Auktion wird keines dieser Thiere verkauft, sie werden sämmtlich zu Minimal-Preisen angesetzt und für jedes höhere Gebot ohne Rückkauf zugeschlagen.

Vom 10. August an werden specielle Verzeichnisse auf Verlangen versandt.

Drehsa bei Pomritz, a. d. Dresden-Görlitzer Eisenbahn, im Juli 1865.

von Magnus.

Russische Gummi-schuhe

bei **S. Tucholski.**

Getreide-Säcke

mit und ohne Nath empfiehlt in schwerer Waare billigst

F. W. Mewes, Markt 67.
Leinenwaarenlager und Wäschefabrik.

!! Der Ausverkauf zu Spottpreisen !!

in **Weißwaaren, Seidenband, Wollwaaren u. s. w.** findet nur noch kurze Zeit **unterm Rathhause Nr. 5.,** neben der Schreibmaterialienhandl. von ***E. Löwenthal,*** statt.

Der wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allseitig anerkannte **R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** ist nur **allein echt** zu beziehen bei:

C. A. Brzozowski in Posen,
F. W. Meyer & Co. in Posen,
J. Toeplitz in Posen,
H. F. Bodin in Filehne,
R. T. Fleischer in Schönlanke,
M. G. Asch in Schneidemühl,
A. Busse in Rogasen,
Frdr. Senf in Wronke,
Isidor Fraustadt in Czarnikau,
G. S. Brodda in Obersitzko,
C. Isakiewicz in Wollstein,
Ernst Taschenberg in Miasteczko,
D. Kempner in Grätz,
Th. Karger in Obornik,
Marcus Heimann in Golzewo,
Wolf Littauer in Polajewo,
Joseph Unger in Schroda,
Mannheim Sternberg in Pleschen,
Hofbauer in Neutomysl,
Jos. Unger in Schroda,
Theodor Kullak in Pinne,
Emil Siewerth in Schrimm.

Eine neue Sendung des so beliebten **vaterländischen Madeira** empfing und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen **Grabb,** Eichwaldstraße.

Grünbergs-Höhenwein.

Weiß- und Rothwein, von einer sachkundigen Kommission als zu den besten Weinen Grünbergs gehörend anerkannt, ist flaschenweis zu halben und ganzen Dutzenden unter Etiquette und Stempel der Grünbergshöhe mit 10 Sgr. die Flasche, 6 Sgr. der Schoppen, einschließlich Kiste, oder 21 Thlr. der Eimer mit Faß, gegen portofreie Sendung des Betrages oder gegen dessen Nachnahme zu haben bei der

Verwaltung der Grünbergs-Höhe zu Grünberg in Schl.

Feine Cervelatwurst und Olmützer Käse

empfiehlt **Isidor Appel,** neben der königlichen Bank.

Confiture du Serail,

empfiehlt als etwas Vorzügliches, im Detail als auch in Originalkartons billigst

A. Cichowicz, vis-à-vis dem Polizeidirektorium.

Preuß. Lotterie-Loose, 1/1, 1/2, 1/4 im Original versendet allerbilligst ***Albert Näse*** in Breslau, Friedrich-Wilhelmstr. 73.

Lotterie-Loose verk. u. vers. billig ***Sutor,*** Klosterstr. 46. Berlin. Ziehung den 12. Sept.

Tüchtige Müllergesellen

werden gesucht. **Posen,** auf der „Herberge" zu erfragen.

Eine gepr. Erzieherin, evang. Konf., die in den Wissensch., so wie in der franz. und engl. Sprache und in der Musik unterrichtet, sucht zum Oktober ein Engagement. Gef. Offerten mit Angabe aller Bedingungen werden in der Exped. d. Ztg. sub ***A. B. 29.*** erbeten.

Ein militärfr. unverheir. Oekonom, der seit 9 Jahren selbst gewirthschaftet, wünscht sogleich eine angemessene Stellung zu übernehmen. Anfragen unter ***C. B.*** poste rest. **Gorzyn,** Kr. Birnbaum.

Für eine hiesige bed. **Fabrik** wird ein moralisch sicherer Mann als **Geschäftsführer,** sowie Beaufsichtigung des Arbeiterpersonals, bei 800—1000 Thlr. Jahrgehalt zu eng. gew. Die Stellung ist eine angenehme und selbstständige und eignet sich namentlich für einen **Landwirth,** da Fachkenntniß nicht erforderlich ist. Näheres durch den Kaufmann ***F. W. Senftleben*** in **Berlin,** Königsstraße Nr. 54.

Für ein ***Colonialwaaren-Engros-Geschäft*** in einer grösseren Handelsstadt wird ein wohlempfohlener Kommis mit guter Handschrift verlangt. Gehalt 200 bis 250 Thlr. pro anno bei freier Station. Auftrag:

A. Goetsch & Co., Berlin, Zimmerstrasse 48a.

Ein unverheiratheter, evangelischer, der polnischen und deutschen Sprache mächtiger **Hof-Inspektor** wird gesucht und kann sich melden. Dominium ***Jankowice.***

Schneidergesellen.

Tüchtige Rockarbeiter finden dauernde Beschäftigung bei ***W. Tunmann.***

Für die **Droguen-Handlung,** Bergstraße Nr. 9., wird zum wenn möglich **sofortigen** Eintritt ein ordentlicher, junger Mann als **Lehrling** verlangt.

Zum 1. Oktbr. c. oder zu später suche ich unter günstigen Bedingungen einen **Lehrling.**
Pinne. ***A. Richter,*** Apotheker.

Einen Lehrling sucht zum sofortigen Antritt ***Wilh. Fürst,*** Markt 85.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei ***Goetz & Peiser,*** Breitestr. Nr. 10.

Ein Lehrling kann sofort in meiner Band- und Weißwaarenhandlung placirt werden. ***Isidor Kisch.***

Ein junges Mädchen (Predigertochter), sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Erzieherin bei kleinen Kindern. Auch würde selbige zur Unterstützung der Hausfrau bereit sein. Auskunft ertheilt: ***Ottilie Piper,*** Schulvorsteherin, Wilhelmsplatz Nr. 14.

Ein evangelischer Hauslehrer sucht Engagement. Näheres ertheilt die Exped. d. Ztg.

Ein gebildeter junger Mann wünscht bei freier Station in einem Cigarren- oder Kolonial-Geschäft als **Lehrling** einzutreten. Näheres durch ***F. Heintze,*** Jesuitenstr. 1.

Mäntel und Paletots, Weißwaaren und Stickereien,

so wie eine **große Partie schwarzseidener Stoffe** offerirt zu **halben Kostenpreisen** die **Confections-Fabrik** von

Julius Lasch,

Wilhelmsplatz Nr. 3., Hôtel du Nord.

Herren-Leibwäsche,

als: **Tag- und Nachthemden, Kamisöler, wollene Hemden, Tricot's, Socken** 2c. empfehle ich in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

F. W. Mewes, Markt 67.

Bestellungen jeder Art effektuire prompt und in kurzer Zeit.

Petroleum-Lampen

en gros & en detail auffallend billig bei ***Gebr. Korach,*** Markt 40.

Die **Lairitz**'sche Waldwollwaaren-Fabrik in **Remda** am **Thüringer Walde,** beehrt sich **Gicht- und Rheumatismus-Leidende,** sowie alle Familien auf ihre Erzeugnisse ergebenst aufmerksam zu machen. Dieselben bestehen in **Unterkleidern** vom Kopf bis zum Fuß, **Waldwollwatte** zum Umhüllen kranker Glieder, sowie in **Waldwoll-Oel und Spiritus** zu Einreibungen, **Extrakt und Seife** zu Waschungen und Bädern, **Kiefernadel-Balsam** zu Inhalationen gegen Kehlkopf-Katarrhe, sowie dergl. Brust-Bonbons u. Liqueur-Essenz. — Zwölfjähriger Bestand des Geschäfts, **sanitäts-polizeiliche** Prüfung der Artikel und Prämiirung derselben in der **Schweiz und Frankreich,** 1863 in **Hamburg,** 1864 in **Posen** und 1865 in **Köln** und **Stettin,** sowie zu Diensten stehende ärztliche und Laien-Zeugnisse und Gebrauchs-Anweisungen überheben weitere Empfehlung.

Alleinige Haupt-Niederlage bei Herrn

Eugen Werner
in Posen, Wilhelmsplatz 5.

ferner bei:
Frau ***H. Kirsten Wwe.*** in **Posen,** Bergstr. 14.
Herrn ***E. Dillebrand*** in **Posen** Friedrichsstr. 29.
Hrn. ***L. Lüer*** in **Gnesen,**
„ ***M. Plaslerk*** in **Grätz.**

Aromatische Gichtwatte,

à Päckchen 8 und 5 Sgr.,

Schles. Fenchelhonig-Extract,

à Fl. 10 und 5 Sgr., sind in allen hiesigen Apotheken zu haben.

!! Großer Ausverkauf !!

von Schreibmaterialien, Stearin- u. Paraffin-Kerzen bei ***E. Löwenthal,*** Markt unterm Rathhause Nr. 5.

Als besonders billig empfehle:

eine Briefmappe mit vollständiger Einrichtung für	5 Sgr.
100 Bogen fein weißes Briefpapier für	5 „
100 Brief-Couverts für	3 „
12 Dtz. Korrespondenz- und Bureau-Federn für	7½ „
12 Dtz. Schulstahlfedern für	3 „
12 Stück feinste Seife für	4½ „

Koncept- und Kanzleipapier **auffallend billig.** Wiederverkäufern angemessenen Rabatt bei ***E. Löwenthal,*** Markt unterm Rathhause Nr. 5.

Unterzeichneter empfiehlt **echte Wiener Flügel** sowie **Pianinos** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und **Stimmungen** werden reell ausgeführt.

C. Kirst, Pianofortefabrikant, Markt 70., Eingang Neuestr.

Eine gebrauchte **Drehrolle** steht zum Verkauf Büttelstraße 22. eine Treppe hoch.

E. Hückstädt'sches Zahn-Mund-Wasser, das in höchstens **einer** Minute jeden Zahnschmerz beseitigt. **Alleiniges** Depôt bei

S. Tucholski.

Mittel gegen Bandwürmer u. Lungenwürmer für Schafe.

Diese beiden Mittel haben auf **allen** Dominien der Umgegend (Dom. Bednary, Krześlice, Pomarzanowice, Charczewo, Karczewo 2c. 2c), welche sie seit mehreren Jahren, zum größten Theile bei Lämmern angewandt haben, die **sichersten Erfolge** gewährt.

Gef. Offerten nimmt die Apotheke in **Pudewitz** entgegen.

Dreißig Centner **wasserhelles Kienöl** stehen zu verkaufen bei ***Elias Jacobsohn,*** Graben Nr. 7.

Süße Sahnbutter kommt täglich aus meinen Schweizereien per Eilzug pro Pfd. 10 Sgr., **gute Koch- und Backbutter** à 8 Sgr., **Sahnkäse** pro □ Stück 2, 2½, 3, 4, 5—7½ Sgr., pro Ctr. 8 bis 12 Thlr.

Schweizer-, Kräuter- und Limburger Käse zu soliden Preisen empfiehlt aus eigener Fabrik

S. Kistler, Wasserstraße Nr. 27.

Norddeutscher Lloyd.

Direkte Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

D. **Bremen,** Capt. **C. Meyer.** D. **Hansa,** Capt. **H. J. v. Santen.**
D. **Newyork,** „ **v. Oterendorp.** D. **Amerika,** „ **H. Wessels.**
D. **Hermann,** Capt. **G. Wenke.**

D. **Newyork,**	Sonnabend,	9. September.
D. **Bremen,**	„	23. „
D. **Hansa,**	„	7. Oktober.
D. **Amerika,**	„	21. „
D. **Hermann,**	Sonnabend,	4. November.
D. **Newyork,**	„	18. „
D. **Bremen,**	„	2. Dezember.
D. **Hansa,**	„	16. „

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.

Güterfracht: Bis auf Weiteres **Pfd. St. 2. 10 S. mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren Hauptagenten ***C. Eisenstein,*** Invalidenstraße 82; ***A. v. Jasmund,*** Major a. D., Landsbergerstraße 21; ***H. C. Platzmann,*** Louisenstraße 2.

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1865. **Crüsemann,** Direktor. **H. Peters,** Prokurant.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Extra-Dampfschiff Bavaria,	„	**Taube,**	„ **9. September.**
Germania,	„	**Ehlers,**	„ **16. September.**
Borussia,	„	**Schwensen,**	„ **30. September.**
Extra-Dampfschiff Teutonia,	„	**Haack,**	„ **7. October.**
Saxonia,	„	**Meier,**	„ **14. Oktober.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **110,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**

Fracht ermäßigt für alle Waaren auf **Pfd. St. 2. 10** pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt **am 15. September** pr. Packetschiff „**Oder**", Capt. **Winzen.**

Die Extra-Dampfschiffe **Bavaria,** Capt. **Taube,** am **9. September** / **Teutonia,** „ **Haack,** „ **7. October** werden von **Hamburg *direct*** nach **Newyork** expedirt, ohne **Southampton** anzulaufen.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** konzessionirten **Generalagenten**

H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenstraße 2., und Spezialagenten ***S. L. Scherk*** in **Posen,** Breitestraße 9.



Rob. M. Sloman's Packetschiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct
nach **New-York** am **1.** und **15.** jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe ***Donati & Co.,*** concessionirte Expedienten in Hamburg.

Omnibus-Extrafahrten.

Sonntag den 3. September c. Nachmittags von 3 Uhr ab fährt unser eleganter Gesellschaftswagen nach **Schilling, Bahnhofsgarten** 2c. Bestellungen werden jederzeit billigst angenommen bei ***Kletschoff & Co.***

Nach heutiger Veränderung der Miethsverhältnisse ist der einzurichtende Laden (nebst etwaigem Zubehör), sowie die gut eingerichtete Wohnung im 2. Stock **nicht zum 1. Januar 1866,** sondern schon **zum 1. Oktober c., zusammen oder einzeln,** zu vermiethen.

Näheres **Wilhelmsplatz 12.** beim Eigenthümer.

Schützenstr. Nr. 13./14. ist ein Gemüsegarten von ungefähr 3 Morgen gutem Gartenboden, auf ein oder mehrere Jahre, womöglich an einen Kunstgärtner, zu verpachten.

Ein möblirtes Zimmer ist vom 1. Oktbr. c. zu vermiethen Langestr. 7, Parterre, links.

Ein gut ausmöblirtes Zimmer nebst Schlaf-Kabinet ist **Sapiehaplatz Nr. 3.** sofort zu beziehen, vorn heraus.

Gerberstr. 44., Parterre, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine Parterrewohnung

ist **Breitestraße Nr. 12.** vom 1. Oktober c. zu vermiethen.

Die größte Hälfte der Beletage ist zu vermiethen **Grabenstr. 7.**

Berlinerstr. 31. 2 T. sind möb. Zimmer zu verm.

St. Martin 41. (Krugs Hôtel, Parterre links) ist eine möbl. Stube zu vermiethen.

Wilhelmsstr. 23 ist ein gr. Zimm. mit od. ohne Möb. v. 1. Oktober zu vermiethen. Näh. gr. Gerberstr. 16, 1 Tr.

Eine Wohnung von 4 Stuben 2c. im 2. St. ist zu verm. Näheres **Königsstr. 21.,** 1 Tr.

Ein streng sittl. Mädchen aus anständ. Familie wünscht eine Stelle als Verkäuferin in einem Geschäft oder zur Stütze der Hausfrau in einer ländl. Wirthschaft. Sie spricht beide Landesspr. geläufig, ist gewandt und thätig. Adr. ***S. B. P. 26.*** poste rest. **Posen,** fr.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener **Brenner,** der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht Unterkommen.

Gef. Offerten unter P. F. poste restante **Birnbaum** werden erbeten.

Neu erschien bei **F. Regel** in Naumburg, vorräthig bei **Ernst Rehfeld** in **Posen,** Wilhelmsplatz Nr. 1.:

Die Stärkung der Nerven

als **Kräftigung des Geistes und zur Hebung vieler körperlichen Leiden des Menschen.**

Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen von Dr. ***A. Koch.***

9. Auflage. Preis br. 7½ Sgr.

Ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, theilt diese Schrift allen an Nervenübeln Leidenden mit, sie allein zeigt ihnen den einzig möglichen Weg zur sichern Genesung.

Bei **Ernst Rehfeld, Wilhelmsplatz 1** traf soeben ein:

Deckers Termin-Kalender für 1866.

Preis 22½ Sgr., durchsch. 27½ Sgr.

In unserem Verlage sind erschienen:

Comptoir-Wandkalender

für 1866.

Im Dutzend 24 Sgr., einzeln 2½ Sgr.

Posen, im September 1865. ***W. Decker & Comp.***

Der praktische Schreib-Unterricht,

allgemein eingeführt

in den Schulen Englands, Frankreichs und Polens.

Sieben Hefte in lateinischer, sieben Hefte in deutscher Schrift.

Eine Anleitung, um in kurzer Zeit sich eine kalligraphische, schöne und leserliche Handschrift anzueignen.

Sowohl für Kinder, welche mit dem Schreiben beginnen, als auch für Erwachsene, welche ihre Handschrift umzubilden wünschen.

Verlag und Eigenthum der Papierhandlung von

E. Morgenstern in Posen.

Preis pro Heft 1 Sgr. 8 Pf.

Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Den Herren Schulvorstehern und Pädagogen bin ich gern bereit, **Probehefte gratis** zu verabfolgen.

Für die bevorstehenden jüdischen Feiertage.

Dr. Michael Sachs. Dr. Ludwig Philippson.

Machsor. Festgebete der Israeliten. 5. vermehrte und verbesserte Auflage. 9 Bde. Druckpapier 4 Thlr. 20 Sgr., Velin-Druckpapier 5 Thlr. 25 Sgr. Dasselbe. Band 1—4 (Rosch-Haschanah und Jom Kippur). Druckp. 2 Thlr., Velin-Druckp. 2 Thlr. 15 Sgr.
Siddur. Tägliches Gebetbuch der Israeliten. 4. Aufl. Druckpap. 24 Sgr., Velin-Druckpap. 1 Thlr. 5 Sgr.
Neues israelitisches Gebetbuch für die Wochentage, Sabbathe und alle Feste zum Gebrauch während des Gottesdienstes und bei der häuslichen Andacht. 2. Aufl. Druckpapier 1 Thlr. 10 Sgr., Velinpapier 2 Thlr.

Die vorstehenden Gebetbücher, allseitig anerkannt und bewährt, sind auch in elegant und dauerhaft gebundenen Exemplaren zu beziehen durch die Buchhandlung von **Louis Türk** in **Posen, Wilhelmspl. 4.**

Louis Gerschel, Berlin, Wilhelmsstrasse 86.

Ed. Bote & G. Bock
in Posen
empfehlen
Musikalien - Abonnement
mit u. ohne Prämie
und
Musikalien - Verkauf
zu den günstigsten Bedingungen.
Ed. Bote & G. Bock,
Hofmusikalienhandl. in Posen.

מַחֲזוֹרִים חוּמָשִׁים סִידּוּרִים
empfiehlt zu den bevorstehenden Festtagen in allen Ausgaben und Einbänden zu den billigsten Preisen
Joseph Jolowicz, Markt 74.

מחזורים
Festgebete der Israeliten

mit Uebersetzung von ***Dr. Sachs, Dr. Letteris, Fürstenthal*** u. s. w., sowie **alle anderen Sorten hebräischer Gebet- und Erbauungsbücher** sind sowohl in **Pracht-** als in **einfachen Einbänden** in reicher Auswahl zu **bedeutend ermäßigten Preisen** vorräthig bei
H. J. Sussmann,
Markt 80.

Konsum-Verein „Posen".

Einladung zu Dienstag Abends 8 Uhr im Odeum Behufs definitiver Konstituirung des Vereins und Wahl des Vorstandes.

Central-Büreau für **Inserate** in **deutsche u. ausländische Zeitungen.**

Wir empfehlen dieses als besondere Branche unseres Geschäftes im Jahre 1855 errichtete Institut zur **Vermittelung** von **Anzeigen aller Art**, und sind im Stande die kleinen, wie die größten Aufträge schnell und exakt auszuführen, bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt. **Zeitungs-Katalog** nebst Insertions-Tarif für jede Zeitung: 12 kr. oder 3 Sgr franko gegen franko
Jaeger'sche Buch-, Papier- und Landkartenhandlung.
Domplatz Nr. 8.
Frankfurt am Main.

Zeitungs-Inserate

werden ***in alle Blätter aller Länder*** durch die

Expedition für Zeitungs-Annoncen
von Haasenstein & Vogler

in **Hamburg, Frankfurt a./M.** und **Wien**

unter Berechnung nach den Originalpreisen stets prompt und discret besorgt. Das Bureau bietet den Inserirenden Ersparung des Porto und der Mühwaltung, auch bei grösseren Aufträgen den üblichen Rabatt. Belegblätter werden geliefert. **Zeitungsverzeichnisse** mit jeder neuen Auflage nach den inzwischen eingetretenen Veränderungen vervollständigt und rectificirt, **gratis** und **franco.**
NB. Für **Posen** nimmt die Exped. d. Ztg. Aufträge zur Beförderung entgegen.

לְשָׁנָה טוֹבָה תִּכָּתֵב

Karten u. **Briefbogen** zu **Neujahrswünschen** in **höchst geschmackvoller Ausführung**, das **Neueste** in der Art, **billig** bei
H. J. Sussmann,
Markt Nr. 80.

Meine drei zusammenhängenden Vorlesungen über die **Cholera** werden **am Dinstag den 5. September und an den darauf folgenden Dinstagen,** Abends von 7½ bis 8½ Uhr stattfinden. Dr. ***Leviseur.***

Einlaßkarten zu den **drei** Vorlesungen des Herrn R. M. R. Dr. ***Leviseur*** sind bei uns für 1 Thlr., einzeln für 15 Sgr. zu haben.
Die Buchhandlungen von
Heine, Rehfeld und ***Türk.***

Konsum-Verein „Posen."

Um diesen bereits gesicherten Verein nächste Woche in **Wirksamkeit** treten zu lassen, ersuchen wir die Geschäftsleute **jeder** Nationalität ihre Offerten über Höhe des zu gewährenden Rabatts, schriftlich bei Unterzeichnetem bald abgeben zu lassen. ***W. Przybylski,***
St. Martin 25/26.

Handwerkerverein.

Montag den 4. September c. Abends 8 Uhr
Generalversammlung.
Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Heute erfreute mich meine Frau durch die Geburt eines Sohnes.
Posen, den 2. September 1865.
Orgler,
Rechts-Anwalt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. H. Krieger mit dem Schirmfabrikanten E. Steffens in Potsdam, Fräul. A. Müller mit dem Lehrer Th. Deißler in Wilsnack, Fräul. J. Krüger in Altenhagen mit dem Feldjäger-Lieutenant Rohrbeck in Schloß Pencun, Frl. M. Muth in Arnswalde mit dem Maurermeister A. Hantzsch in Neuwedell U./M.

Geboren. Ein Sohn: dem Major von Rosenberg in Berlin, dem Lehrer Dr. Simon und dem Rittmeister ebendas. Eine Tochter: dem Kammermusikus Tornauer in Berlin, dem Fabrikbesitzer A. Werckmeister das.

Verbindungen. Hr. H. Abel in Hamburg mit Frl. A. Rathenau in Berlin, Dr. P. Michelet in Dresden mit Frl. M. Richter in Berlin, Hr. L. Engelke mit Frl. M. Plänitz in Berlin.

Todesfälle. Fr. Rechnungsrath Dittmann in Pankow, Brauereibesitzer Winkelmann in Luckau, Fr. Majorin Schwartz in Hasenfelde, Geh. Kommerzienrath, Generalkonsul in den Vereinigten Staaten Schmidt in Newyork, Fr. v. Dorne in Klein-Bozepol, Kreisgerichtsdirektor Geh. Rath Horn und Direktor v. Rockhausen in Naumburg a. d. S., Kanzleirath a. D. v. Borne in Königsberg i. d. N. Bildhauer Parow in Berlin.

Kellers Sommertheater.

Sonnabend. **Der Weiberfeind.** Lustspiel in 1 Akt von Roderich Benedix. Hierauf: **Hans und Hanne.** Genrebild mit Gesang in 1 Akt von W. Friedrich. Zum Schluß: **Zehn Mädchen und kein Mann.**

Sonntag. **Der Pariser Taugenichts.** Lustspiel in 4 Aufzügen von C. Töpfer. Hierauf: **Zehn Mädchen und kein Mann.** Komische Operette von F. v. Suppé. Die Kostüme sind nach Wiener Figurinen neu angefertigt worden. Die Exercitien und das Spiel auf den Holz- und Strohinstrumenten werden von sämmtlichen Damen und Herrn Doß ausgeführt.

Morgen beginnt die Vorstellung um Punkt **6 Uhr.**

Volksgarten.

Sonntag den 3. September
CONCERT
vom Trompeter-Chor Niederschl. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 5.
Anfang 5 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Arbeiter, Stabstrompeter.

Volksgarten.

Sonntag den 3. September.
Erstes Debut
des Turnerkönigs Hrn. Berger
und dessen Söhnen Max und Paul.
Außerdem:
Grosses Concert
vom Musikchor der Niederschlesischen Artillerie-Brigade (5) unter der Direktion des Musikmeisters Herrn ***Arbeiter.***
Sowie:
Grossartige electro-bengal.
Pracht-Illumination.
Entrée für Erwachsene 2½ Sgr. Kinder 1 Sgr.
Montag. **Concert** und **Vorstellung.**
Emil Tauber.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 2. September 1865. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 1.			Not. v. 1
Roggen, flau.			Loko	$14\frac{1}{4}$	14
Loko	43	$43\frac{1}{2}$	September	$14\frac{5}{24}$	14
September	43	$43\frac{3}{8}$	April-Mai	$14\frac{5}{12}$	$14\frac{1}{4}$
April-Mai	$47\frac{3}{4}$	$47\frac{3}{4}$	Fondsbörse: matt.		
Spiritus, flau.			Amerikaner	$73\frac{1}{2}$	$73\frac{1}{8}$
Loko	$14\frac{1}{2}$	$14\frac{3}{8}$	Staatsschuldscheine	$89\frac{3}{4}$	$89\frac{1}{2}$
September	$14\frac{1}{12}$	$14\frac{1}{4}$	Neue Posener 4% Pfandbriefe	$94\frac{1}{4}$	$94\frac{1}{4}$
April-Mai	$14\frac{23}{24}$	15	Polnische Banknoten	$80\frac{1}{4}$	$80\frac{1}{8}$
Rüböl, höher.					

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 2. September 1865. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 1.			Not. v. 1.
Weizen, flau.			**Rüböl**, fest.		
Septbr.-Oktbr.	$62\frac{3}{4}$	$63\frac{1}{6}$	Septbr.-Oktbr.	14	$13\frac{11}{12}$
Oktbr.-Novbr.	$63\frac{1}{2}$	$64\frac{1}{8}$	April-Mai	$14\frac{1}{6}$	$14\frac{1}{4}$
Frühjahr	$66\frac{3}{4}$	67	**Spiritus**, fester.		
Roggen, unverändert.			Septbr.-Oktbr.	$14\frac{1}{4}$	$14\frac{1}{6}$
Septbr.-Oktbr.	43	43	Oktbr.-Novbr.	$14\frac{1}{6}$	$14\frac{1}{6}$
Oktbr.-Novbr.	44	44	Frühjahr	$14\frac{5}{6}$	$14\frac{5}{6}$
Frühjahr	$47\frac{1}{4}$	$47\frac{1}{2}$			

Posen, 2. Septbr. [Die Preise der vier Hauptgetreidearten und der Kartoffeln] in den für die preußische Monarchie bedeutendsten Marktstädten im Monat Juli 1865 nach einem monatlichen Durchschnitte in preußischen Silbergroschen und Scheffeln werden vom statistischen Büreau für folgende Städte der Provinz Posen wie folgt angegeben:

Namen der Städte.	Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Kartoffeln.
1) Posen	$63\frac{1}{12}$	$47\frac{10}{12}$	—	$30\frac{1}{12}$	$12\frac{9}{12}$
2) Bromberg	65	$47\frac{11}{12}$	$36\frac{3}{12}$	$30\frac{4}{12}$	$13\frac{10}{12}$
3) Krotoschin	$57\frac{6}{12}$	$42\frac{6}{12}$	$32\frac{6}{12}$	$30\frac{9}{12}$	11
4) Fraustadt	$68\frac{6}{12}$	$51\frac{10}{12}$	38	$33\frac{8}{12}$	$15\frac{10}{12}$
5) Gnesen	65	$47\frac{7}{12}$	$40\frac{6}{12}$	$34\frac{6}{12}$	15
6) Rawicz	$58\frac{4}{12}$	$42\frac{11}{12}$	$35\frac{7}{12}$	30	15
7) Lissa	$67\frac{9}{12}$	$50\frac{9}{12}$	40	$31\frac{3}{12}$	14
8) Kempen	—	$44\frac{2}{12}$	$31\frac{8}{12}$	$31\frac{5}{12}$	$12\frac{5}{12}$
Durchschnittspreise der 13 preußischen Städte	$67\frac{2}{12}$	$49\frac{5}{12}$	$36\frac{10}{12}$	$30\frac{11}{12}$	$22\frac{4}{12}$
" 8 posenschen "	$63\frac{7}{12}$	$46\frac{11}{12}$	$36\frac{4}{12}$	$31\frac{6}{12}$	$13\frac{9}{12}$
" 5 brandenb. "	$70\frac{3}{12}$	$53\frac{9}{12}$	40	$36\frac{9}{12}$	15
" 5 pommerschen "	$69\frac{10}{12}$	$55\frac{7}{12}$	$41\frac{5}{12}$	$35\frac{2}{12}$	$18\frac{9}{12}$
" 13 schlesischen "	$62\frac{4}{12}$	$48\frac{8}{12}$	$34\frac{8}{12}$	$29\frac{1}{12}$	21
" 8 sächsischen "	$69\frac{10}{12}$	$58\frac{6}{12}$	$42\frac{7}{12}$	$34\frac{10}{12}$	$24\frac{7}{12}$
" 14 westfälischen "	$74\frac{6}{12}$	$55\frac{9}{12}$	$47\frac{2}{12}$	$35\frac{9}{12}$	$25\frac{9}{12}$
" 16 rheinischen "	$77\frac{6}{12}$	$53\frac{9}{12}$	$45\frac{10}{12}$	$34\frac{1}{12}$	$25\frac{8}{12}$

Kaufmännische Vereinigung zu Posen.

✝ [Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir abwechselnd schönes und Regenwetter. — Die Getreidezufuhr war ohne Belang und Preise haben sich gut behauptet. Wir notiren: feiner **Weizen** 56—60 Thlr., mittler 52—54 Thlr., ordinärer oder Bruchweizen 36—40—42 Thlr.; schwerer **Roggen** 42—44 Thlr., leichter 40—41 Thlr.; große **Gerste** 27—30 Thlr., kleine 26—29 Thlr.; **Hafer** 20—$22\frac{1}{2}$ Thlr.; neuer **Buchweizen** 32—34 Thlr.; **Erbsen** nur in Futterwaare 39—41 Thlr.; **Kartoffeln** 8—9 Thlr. Die Zufuhr von **Winterölsaat** hat fast gänzlich aufgehört, Preise lassen sich nominell wiederum höher und zwar für **Winterraps** auf 102—106 Thlr., für **Winterrübsen** auf 102—104 Thlr. notiren; dagegen hatten wir einige Zufuhr in **Sommersaat**, welche 75—86 Thlr. bedang. — **Mehl** hat sich wenig verändert, die Preise stellten sich folgendermaßen heraus: **Weizenmehl** Nr. 0. $4\frac{5}{6}$—5 Thlr., Nr. 0. und 1. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{2}{3}$ Thlr.; **Roggenmehl** Nr. 0. $3\frac{7}{12}$—$3\frac{2}{3}$ Thlr., Nr. 0. u. 1. $3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{3}$ Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Das Terminsgeschäft in **Roggen** hat nach anfänglich matter Haltung sich später einigermaßen befestigt, welche Besserung nach Mitte der Woche durch eine ungünstigere Meinung zwar etwas nachließ, um aber schließlich wieder einer festern Tendenz Raum zu geben. Der Umsatz im Allgemeinen war kein sonderlich lebhafter und Kurse haben nach mehrfachen kleinen Schwankungen schließlich, wenn auch nicht wesentlich, doch immer höher, als am Ende voriger Woche sich gestaltet. In Bezug auf den August-Stichtag haben wir nur zu erwähnen, daß derselbe, nachdem die betreffenden Engagements bereits früher zur Abwickelung gekommen waren, ganz spurlos und ohne Ankündigungen vorüber ging; dagegen wurden mit dem Eintritt des September ziemliche Posten zur Anmeldung gebracht, wodurch ein größerer Theil der Abschlüsse per diesen Monat sich realisirte. — **Spiritus** ist uns in dieser Woche bereits stärker zugeführt worden. Der Handel bewegte sich anfangs in matter Tendenz, gewann bald wieder an Festigkeit, welche, nachdem die Stimmung neuerdings auf kurze Dauer ermattet war, schließlich vorherrschend blieb. Der Verkehr blieb indeß sehr still und hinsichtlich der Preise war keine erhebliche Veränderung wahrzunehmen. Im Uebrigen verlief auch für Spiritus der August-Stichtag, da die diesfälligen Abschlüsse zur Zeit bereits abgewickelt waren, ohne Ankündigungen ruhig und bedeutungslos, während die später vorgekommenen Anmeldungen auf Lieferungen per September auch nur sehr mittelmäßig waren.

Geschäftsversammlung vom 2. September 1865.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe $94\frac{1}{4}$ Gd., do Rentenbriefe $94\frac{1}{4}$ Gd., polnische Banknoten 80 Gd.

Wetter: herbstlich.

Roggen fest, p. Septbr. $39\frac{2}{3}$ Br., $39\frac{7}{12}$ Gd., Septbr.-Oktbr. (Herbst) $39\frac{2}{3}$ Br., $39\frac{7}{12}$ Gd., Oktbr.-Novbr. $39\frac{11}{12}$ Br., $39\frac{5}{6}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $40\frac{7}{12}$ Br., $40\frac{1}{2}$ Gd., Dezbr. 1865/Jan. 1866 $40\frac{11}{12}$ Br., $40\frac{3}{4}$ Gd., Frühjahr 1866 $42\frac{3}{4}$ Br., $42\frac{2}{3}$ Gd.

Spiritus (mit Faß) fester, p. Septbr. $13\frac{2}{3}$ Br., $13\frac{2}{3}$ Gd., Oktbr. $13\frac{2}{3}$ Br., $13\frac{5}{8}$ Gd., Novbr. $13\frac{2}{3}$ Br., $13\frac{5}{8}$ Gd., Dezbr. $13\frac{2}{3}$ Br., $13\frac{5}{8}$ Gd., Jan. 1866 $13\frac{2}{3}$ Br., $13\frac{5}{8}$ Gd., Febr. 1866 $13\frac{2}{3}$ Br., $13\frac{5}{8}$ Gd.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Septbr. Die rege Kauflust in **Roggen** hat nur zu steigenden Preisen befriedigt werden können. Der Umsatz auf Termine ist lebhaft gewesen, wohingegen vom Effektivgeschäft wenig die Rede war. Gekündigt 80,000 Ctr. Kündigungspreis $43\frac{1}{4}$ Rt.

Rüböl verharrte in sehr fester Haltung, zumal die gekündigten 2000 Ctr. schnell in feste Hände gelangten. Kündigungspreis 14 Rt.

Auch **Spiritus** wurde nur mäßig angetragen und Verkäufer waren im Vortheil, doch ist der Umsatz ziemlich schwach gewesen. Gekündigt 1,360,000 Quart. Kündigungspreis $14\frac{1}{4}$ Rt.

Weizen fest.

Hafer loko feine Waare etwas beachteter, Termine durch Kündigung gedrückt, schließen fester. Gekündigt 3600 Ctr. Kündigungspreis $24\frac{1}{4}$ Rt.

Weizen (p. 2100 Pfd.) loko 48—67 Rt. nach Qualität.

Roggen (p. 2000 Pfd.) loko 81/82pfd. $44\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{4}$ Rt. frei Bassin bz., neuer $46\frac{1}{2}$ Rt. frei Mühle bz., schwimmend 82/83pfd. mit $\frac{1}{2}$ Rt. Aufgeld gegen Septbr.-Oktbr. getauscht, Septbr. $43\frac{1}{8}$ a $\frac{5}{8}$ Rt. bz. u. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. $44\frac{1}{2}$ a 45 a $44\frac{7}{8}$ bz., 45 Br., $44\frac{3}{4}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $45\frac{1}{2}$ a 46 a $45\frac{7}{8}$ bz., 46 Br., $45\frac{3}{4}$ Gd., Frühjahr $47\frac{1}{2}$ a 48 bz., Mai-Juni $48\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{2}$ bz.

Gerste (p. 1750 Pfd.) große 29—36 Rt., kleine do.

Hafer (p. 1200 Pfd.) loko 23 a 26 Rt., warthebr. 24 Rt., poln. $24\frac{1}{4}$ a $\frac{3}{4}$ Rt., sächs. $25\frac{1}{2}$ Rt., schles. $24\frac{3}{4}$ a 26 Rt., Septbr. $24\frac{1}{4}$ Rt. bz. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. $24\frac{1}{2}$ bz. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., Novbr.-Dezbr. $24\frac{1}{2}$ bz., Frühjahr $25\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{2}$ bz., Mai-Juni 26 bz.

Erbsen (p. 2250 Pfd.) Kochwaare 50—56 Rt., Futterwaare 47—50 Rt.

Rüböl (p. 100 Pfd. ohne Faß) loko $14\frac{1}{6}$ Rt. Br., Septbr. $13\frac{23}{24}$ a $14\frac{1}{12}$ bz., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. $14\frac{1}{6}$ a $\frac{5}{24}$ bz., Novbr.-Dezbr. $14\frac{1}{4}$ a $\frac{7}{24}$ bz., Dezbr.-Jan. $14\frac{1}{3}$ bz., April-Mai $14\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{3}$ bz.

Leinöl loko $12\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus (p. 8000 %) loko ohne Faß $14\frac{5}{8}$ Rt. bz., Septbr. $14\frac{1}{6}$ a $\frac{7}{24}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. do., Oktbr.-Novbr. $14\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{11}{24}$ bz. u. Br., $\frac{5}{12}$ Gd., Novbr.-Dezbr. do., April-Mai 15 a $\frac{1}{12}$ bz., Br. u. Gd.

(B. u. H. Z.)

Stettin, 1. Septbr. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Regen. Wind: SW. Thermometer: + 12° R. Barometer: 27" 11'".

Weizen anfangs weichend, schließt fest, loko p. 85pfd. gelber 56—64 Rt., 83/85pfd. gelber $63\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ bz., $\frac{1}{2}$ Gd. u. Br., Oktbr.-Novbr. 64, $64\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. $64\frac{3}{4}$ bz., Frühj. $67\frac{1}{4}$, 67, $67\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd.

Roggen anfangs niedriger, schließt fest und etwas höher, p. 2000 Pfd. 2 Ladungen gestern loko und schwimmend p. Connoissem. $42\frac{1}{4}$ Rt. bz., loko 42—44 bz., neuer 44—46 Rt., Septbr.-Oktbr. $42\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$, 43 bz. u. Gd., 80pfd. 43 bz., Oktbr.-Novbr. 44 bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. $44\frac{1}{2}$ bz., Frühjahr 47, $47\frac{1}{2}$ bz., Br. u. Gd.

Gerste und **Hafer** ohne Umsatz.

Erbsen, Futter- p. Frühjahr 46 Rt. Gd.

Winterrübsen Septbr.-Oktbr. p. 1800 Pfd. 103 Rt. bz.

Dotter 72—$77\frac{1}{2}$ Rt. loko bz.

Rüböl fest, loko 14 Rt. Br., Septbr.-Oktbr. $13\frac{11}{12}$ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. $14\frac{1}{12}$ bz., $14\frac{1}{4}$ Br., April-Mai $14\frac{1}{4}$ Br., 14 Gd.

Spiritus fest, loko ohne Faß am Landmarkt $14\frac{1}{6}$ Rt. bz., vom Lager $14\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ bz., Septbr.-Oktbr. $14\frac{1}{12}$, $\frac{1}{8}$ bz. u. Gd., Oktbr.-Novbr. $14\frac{1}{12}$ bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. $14\frac{1}{12}$ bz. u. Gd., Frühjahr $14\frac{5}{8}$ bz., Br. u. Gd.

Angemeldet: 2500 Wispel **Weizen**, 3000 Wspl. **Roggen**, 300 Wspl. **Rübsen**, 100 Ctr. **Rüböl**, 50,000 Qrt. **Spiritus**.

Leinöl, loko inkl. Faß 12 Rt. fest gehalten, p. Septbr.-Oktbr. $11\frac{11}{12}$ bz., 12 Br. u. Gd.

Sonnenblumenöl loko $13\frac{2}{3}$ Rt. bz.

Petroleum $12\frac{3}{4}$ Rt. bz.

Russ. Seifentalg $14\frac{5}{6}$ Rt. tr. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 1. Septbr. [Produktenmarkt.] Wetter: schön. Wind: SW. Thermometer: früh 10° Wärme. Barometer: 27" $8\frac{3}{4}$'". — Bei genügenden Angeboten blieb die Kauflust am heutigen Markte ruhig, Preise waren ohne bemerkenswerthe Aenderung.

Weizen bei stillem Geschäft, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 64—70—75 Sgr., gelber 62—68—71 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Roggen preishaltend, p. 84 Pfd. 49—53 Sgr., feinster 54 Sgr. und darüber bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, p. 74 Pfd. gelbe 36—37 Sgr., helle 38—39 Sgr., weiße 40—42 Sgr.

Hafer preishaltend, p. 50 Pfd. 23—24—26 Sgr., alte Waare bis 28 Sgr.

Kocherbsen ohne Handel, 64—68 Sgr., **Futtererbsen** 54—58 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken angeboten, p. 90 Pfd. 55—60 Sgr.

Bohnen ohne Handel, p. 90 Pfd. 70—80—90 Sgr.

Buchweizen p. 70 Pfd. 48—50 Sgr.

Oelsaaten blieben gefragt, **Winterrübsen** 248—264 Sgr., **Sommerrübsen** 206—220 Sgr., **Leindotter** 185—205 Sgr., **Winterraps**, schles. 260—280 Sgr., galiz. 245—270 Sgr. p. 150 Pfd. Brutto.

Schlaglein fester, p. 150 Pfd. 165—170—190 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Rapskuchen gefragt, loko 60—62 Sgr., Wintermonate 60—61 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat bei matter Stimmung beschränkter Umsatz, weiß 14—$16\frac{3}{4}$—$18\frac{3}{4}$ Rt., roth 15—20 Rt. p. Ctr.

Kartoffel-Spiritus (pro 100 Quart zu 80 % Tralles) $14\frac{1}{4}$ Rt. Gd.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 1. Septbr. 1865.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	70—74	68	62—65 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	70—71	68	61—64 "	
Erwachsener Weizen	— —	—	— — "	
Roggen	53—54	52	— 51 "	
Gerste	40—41	39	36—37 "	
Hafer	26—28	25	23—24 "	
Erbsen	63—66	60	54—56 "	

Breslau, 1. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) schließt fester, gek. 29,000 Ctr., p. Septbr. und Septbr.-Oktbr. $39\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ bz., Oktbr.-Novbr. $40\frac{1}{4}$—$\frac{3}{4}$ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. $41\frac{1}{4}$ Gd., Dezbr.-Jan. $41\frac{3}{4}$ Br., Jan.-Febr. $42\frac{1}{4}$ Br., Febr.-März $42\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $43\frac{1}{4}$ Gd., $43\frac{1}{2}$ bz.

Weizen, gek. 1000 Ctr., p. Septbr. 56 Br.

Gerste p. Septbr. $35\frac{1}{2}$ Br.

Hafer p. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 34 Br

Raps p. Septbr. 124 Br.

Rüböl fester, gek. 2350 Ctr., loko $14\frac{1}{12}$ Br., p. Septbr. 14 bz., Septbr.-Oktbr. $13\frac{23}{24}$—14 bz., Oktbr.-Novbr. $14\frac{1}{4}$ bz., Novbr.-Dezbr. $14\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ bz.

u. Br., Dezbr.-Jan. 14⅔—17/24 bz., Jan.-Febr. 14⅔—¾ bz., April-Mai 14½ Br.

Spiritus fest, loko 14⅓ Br., 14¼ Gd., p. Septbr. 14⅙ bz., Septbr.-Oktbr. 14—14 1/12 bz., Oktbr.-Novbr. 13⅚ Gd., Novbr.-Dezbr. 13⅔ Gd., April-Mai 14⅙ Br., 14⅙ Gd.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 31. August. Weizen (weiß) von 2 Thlr. 17½ Sgr. bis 2 Thlr. 20 Sgr., Weizen (gelb) von 2 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr., Roggen von 1 Thlr. 18¾ Sgr. bis 1 Thlr. 27½ Sgr., Gerste von 1 Thlr. 6¼ Sgr. bis 1 Thlr. 12½ Sgr., Hafer von 22½ Sgr. bis 1 Thlr. 3¾ Sgr., Erbsen von 2 Thlr. 10 Sgr. bis 2 Thlr. 17½ Sgr., Kartoffeln 17½ Sgr. bis 20 Sgr., Stroh à Schock von 9 Thlr. bis 9 Thlr. 15 Sgr., Heu à Ctr. von 1 Thlr. 12½ Sgr. bis 1 Thlr. 22½ Sgr., Butter à Pfund von 9 Sgr. bis 10 Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 1. Septbr. Weizen 57—59 Thlr., Roggen 47—51 Thlr., Gerste 40—52 Thlr., Hafer 25—26½ Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare der Kündigungen wegen nicht gefragt, Termine flau. Loko ohne Faß 15⅓ a 5/12 Thlr., mit Faß 15 Thlr., Septbr., Septbr.—Oktbr. 15 a 14 11/12 Thlr. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau. Loko 14¼ a ⅛ Thlr., Septbr.-Oktbr. 14¼ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 1. Septbr. Wind: S. Witterung: trübe, Regen. Morgens 7° Wärme. Mittags 11° Wärme.

Alter Weizen 127—130pfd. holl. (83 Pfd. 5 Lth. bis 85 Pfd. 4 Lth. Zollgewicht) 56—59 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 131—133pfd. holl. (85 Pfd. 23 Lth. bis 87 Pfd. 3 Lth. Zollgewicht) 60—62 Thlr. 15 Sgr. — Frischer Weizen fast ohne Zufuhr.

Alter Roggen ohne Zufuhr.

Frischer Roggen 120—124pfd. holl. (78 Pfd. 17 Lth. bis 81 Pfd. 6 Lth. Zollgewicht) 37—39 Thlr.

Alte Gerste ohne Zufuhr.

Erbsen 41—44 Thlr.

Hafer 25 Thlr.

Winter-Rübsen 90 - 94 Thlr.

Raps ohne Umsatz.

Spiritus nichts gehandelt. (Bromb. Ztg.)

Hopfen.

Saaz, 27. August. Die Preise erhalten sich fortwährend auf gleicher Höhe: 200 Fl. für feines Stadtgut und erste Sorte Bezirkshopfen, 185 Fl. für gewöhnliches Bezirks-, und 175—180 Fl. für Kreisgut. Zur Signatur und Abwage gelangten bis heute Mittag in der hiesigen Hopfenhalle 29 Ballen Stadt-, 11 Ballen Bezirks- und 22 Ballen Kreishopfen. (BHZ.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 1. Septbr., Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Bewölkt. Weizen behauptet, loko 6, pr. November 5, 23, pr. März 6, 3½. Roggen still, loko 4 7/12, pr. November 4, 19, pr. März 4, 25½. Spiritus unverändert, loko 19. Rüböl fester, loko 14 19/20, pr. November 14 19/20, pr. Mai 14 9/10. Leinöl matt, loko 12 3/10.

Hamburg, 1. Septbr. Getreidemarkt ruhig, nur Weizen Auswärts höher gehalten. Pr. September-Oktober 5400 Pfd. netto 101 Bankothaler Br. u. Gd. April-Mai 111 Br., 110½ Gd. Roggen pr. August-September 5100 Pfd. Brutto 67½ Br. u. Gd. Septbr.-Oktbr. 69 Br., 68½ Gd. Oel pr. Oktober 29⅝ a ¾, pr. Mai 29 a 28⅞. Kaffee ordinäre Sorten ⅛ höher bezahlt. Zink ruhig.

Paris, 1. Septbr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. August-Septbr. 114 Frks., pr. Septbr.-Dezbr. 115 Frks., pr. Januar-April 1866 115 Frks.. Mehl pr. August-Septbr. 50 Frks. 25 Cent., pr. Septbr.-Dezbr. 51 Frks., pr. Jan.-April 1866 53 Frks.

Amsterdam, 1. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen 5 Fl. niedriger. Roggen flau, pr. Oktober 167. Raps pr. Oktober 77½. Rüböl pr. Herbst 43⅜ Br., pr. Mai 43¾.

London, 1. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen niedriger, bei übrigens unregelmäßigen Preisen; fremder Weizen ziemlich gehalten. Malzgerste geringer Qualität billiger, Mahlgerste und Hafer fest. — Wetter schön.

Liverpool, 1. Septbr., Nachmittags 1 Uhr. Baumwolle: 10,000 bis 12,000 Ballen Umsatz.

Wochenumsatz 109,000, zum Export verkauft 26,320, wirklich exportirt 12,444, Konsum 68,000, Vorrath 400,000 Ballen.

Amerikanische 18½, fair Dhollerah 13, middling fair Dhollerah 11¼, middling Dhollerah 10½, Bengal 7¾, Oomra 10½, Pernam 18¼.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1865.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
1. Sept.	Nchm. 2	27" 8"' 53	+10°7	SW 2	bedeckt. Ni.
1. "	Abnds. 10	27" 8"' 45	+ 9°7	SW 2-3	trübe. Cu-st. 1)
2. "	Morg. 6	27" 9"' 23	+ 9°5	W 3	bedeckt. Ni. 2)

1) Regenmenge: 39,1 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
2) " 0,6 " " " " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 1. Septbr. 1865 Vormittags 8 Uhr 3 Fuß 8 Zoll.
" " 2. " " " " 3 " 9 "

Stromberícht. (Oborniker Brücke.)

Den 1. Septbr. Kahn Nr. 200, Schiffer Benke, von Berlin nach Posen mit Meerschaum; Kahn Nr. 9825, Schiffer Andersch, von Stettin nach Posen mit Steinkohlen; Kahn Nr. 1027, Schiffer Newicz, Kahn Nr. 237, Schiffer Hirschfeld, und Kahn Nr. 152, Schiffer Kurczewski, alle drei von Berlin nach Neustadt mit Salz; Kahn Nr. 1856, Schiffer Eckert, von Stettin nach Posen mit Gütern; Kahn Nr. 499, Schiffer Kurczewski, von Berlin nach Neustadt mit Meerschaum.

Uebersicht

der in Posen ankommenden und abgehenden Posten und Eisenbahnzüge.

Ankommende Posten.		Abgehende Posten.	
4 U. 45 M. früh Pers.-Post von	Trzemeszno.	7 U. — M. früh Botenpost nach	Dombrowka.
4 - 40 - - - -	Wongrowitz	7 - 30 - - Pers.-Post -	Pleschen.
5 - — - - - -	Krotoschin.	7 - 30 - - - -	Schwerin a. W.
8 - 25 - - - -	Obornik.	7 - 30 - - - -	Unruhstadt.
8 - 45 - - -	Schwerin a. W.	8 - — - - - -	Nakel.
9 - 30 - - - -	Ostrowo.	8 - 15 - - - -	Krotoschin.
10 - 45 - - - -	Züllichau.	8 - 30 - - - -	Gnesen
2 - 40 - Nchm. - -	Strzałkowo.	12 - — - Mitt. - -	Strzałkowo.
3 - — - - - -	Gnesen.	1 - — - Nm. - -	Gnesen.
6 - 40 - - - -	Gnesen.	6 - — - - - -	Obornik.
7 - — - - Botenpost -	Dombrowka.	7 - — - - - -	Züllichau.
7 - 30 - - Pers.-Post -	Krotoschin.	7 - — - - -	Schwerin a. W.
7 - 45 - - - -	Unruhstadt.	7 - 15 - - - -	Krotoschin.
8 - 5 - - - -	Nakel.	7 - 45 - - - -	Ostrowo.
8 - 15 - - - -	Pleschen.	10 - 30 - - - -	Wongrowitz.
10 - 15 - - -	Schwerin a. W.	11 - 30 - - - -	Trzemeszno.

Ankommende Eisenbahnzüge. (Im Postgebäude.) Von		Abgehende Eisenbahnzüge. (Vom Bahnhofe.) Nach	
1. Stargard (Stettin, Berlin, Königsberg, Petersburg, Warschau)	6 U. — M. früh.	1. Breslau (Sachsen, Wien, Krakau)	6 U. — M. früh.
2. Gemschtr. Zug v. Kreuz	9 - 30 - -	2. Gem. Zug nach Breslau	9 - 51 - Vrm.
3. Breslau (Wien, Krakau, Sachsen)	11 - 25 - Mttg.	3. Stargard (Stettin, Berlin, Königsberg, Petersburg, Warschau)	11 - 23 - Mttg.
4. Stargard (wie ad 1.) excl. Warschau	4 - 50 - Nm.	4. Breslau (wie ad 1.)	4 - 49 - Nm.
5. Breslau (wie ad 3.)	9 - 41 - Abds.	5. Stargard (wie ad 3.) und Warschau	9 - 41 - Abds.

Nachtrag.

Berlin, 1. September, Abends. Nach einer Depesche der „Börsenzeitung" veröffentlicht die heutige „Independance" die geheimen Artikel der Gasteiner Uebereinkunft. — Nach derselben Zeitung ist durch den Bruch der Schraube auf dem für die Nordpolfahrt bestimmten englischen Dampfschiff „Queen of the Isles" die Expedition für dieses Jahr verunglückt.

Wien, 1. September, Abends. Professor Stubenrauch und seine Gattin haben sich heute durch Selbstvergiftung das Leben genommen. — Beim hiesigen Kreuzerverein hat sich ein Deficit von 29,000 Fl. herausgestellt. — Professor Arenstein hat den Ordensstand verlassen und ist nach der Schweiz ausgewandert. (Tel. Dep. d. Schles. Ztg.)

Telegramm.

Kiel, 2. September. Nach der „Kieler Zeitung" findet Mittwoch eine Versammlung holsteinischer Ständemitglieder in Kiel statt. Auch andere Korporationen werden Besprechungen über die Lage des Landes halten.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 1. September 1865.

Preußische Fonds

Freiwillige Anleihe	4½	100¾	bz	
Staats-Anl. 1859	5	105¼	bz	
do. 50, 52 konv.	4	97¼	bz	[1858]
do. 54, 55, 57, 59	4½	100¾	bz	[97¼ bz]
do. 1856	4½	100¾	bz	[1862]
do. 1864	4½	100¾	bz	[97½ G]
Präm. St. Anl. 1855	3½	130¼	bz	
Staats-Schuldsch.	3½	89¾	bz	
Kur-u. Neum. Schldv	3½	—	—	
Oder-Deichb.-Obl.	4½	—	—	
Berl. Stadt-Obl.	4½	101½	bz	
do do	3½	87¾	B	
Berl. Börsenh. Obl.	5	102¾	B	
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	85⅝	B	
Märkische	4	96¾	bz	
Ostpreußische	3½	83½	G	
do.	4	91¼	B	
Pommersche	3½	84¾	bz	
do. neue	4	96¾	bz	
Posensche	4	—	—	
do.	3½	—	—	
do. neue	4	94¼	bz	
Schlesische	3½	—	—	
do. B. garant.	3½	—	—	
Westpreußische	3½	82½	bz	
do.	4	92	B	
do. neue	4	91	B	
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96¾	B	
Pommersche	4	96	bz	
Posensche	4	94½	G	
Preußische	4	95⅝	bz	
Rhein.-Westf.	4	98	B	
Sächsische	4	98	bz	
Schlesische	4	98	G	

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	63¾	G
do. National-Anl.	5	68	bz
do. 250fl. Präm. Ob.	4	77	B
do. 100fl. Kred. Loose	—	76½	B
do. 5prz. Loose (1860)	5	82⅜	bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	49½	B
do. Slb.-Anl. 1864	5	73¾	B
Italienische Anleihe	5	65¾	
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	74¾	G
6. do.	5	91	G
Englische Anl.	5	92½	G
N. Russ. Egl. Anl	3	57	B
do. v. J. 1862	5	92½	G
do. 1864	5	97	G, engl. 95½ G
do Pr.-Anl. 1864	5	88	bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr. 72½	B kl 71½ G
Cert. A. 300 Fl.	5	92½	bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	71¼	G
Part. O. 500 Fl.	4	91½	bz
Amerik. Anleihe	6	73¼-73-⅛	bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	55	B
Neue Bad. 35fl. Loos.	—	—	—
Dessauer Präm. Anl.	3½	104¼	B
Lübecker Präm. Anl.	3½	51⅛	B (p St

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	130	B
Berl. Handels-Ges.	4	110	B
Braunschwg. Bank-	4	84¼	Kl bz
Bremer do.	4	118¼	G
Coburger Kredit-do.	4	100	B
Danzig. Priv. Bk.	4	113	B
Darmstädter Kred.	4	90¾	bz
do. Zettel-Bank	4	101½	B
Dessauer Kredit-B.	4	2½	G
Dessauer Landesbk.	4	88½	etw bz
Disk. Komm. Anth.	4	100¾	bz u G
Genfer Kreditbank	4	42¼	bz u G
Geraer Bank	4	106¾	etw bz
Gothaer Privat do.	4	102	B
Hannoversche do.	4	94	bz u B
Königsb. Privatbk.	4	111	G
Leipziger Kreditbk.	4	84	G
Luxemburger Bank	4	82	B
Magdeb. Privatbk.	4	102	G
Meininger Kreditbk.	4	101⅜	G
Moldau. Land. Bk.	4	26	B
Norddeutsche do.	4	116¼	G
Oestr. Kredit- do.	5	81¼-½	bz u B
Pomm. Ritter- do.	4	99	G
Posener Prov. Bank	4	102½	bz u G
Preuß. Bank-Anth.	4½	148½	G
Schles. Bankverein	4	113	bz u B
Thüring. Bank	4	75	B
Vereinsbnk. Hamb.	4	107	B
Weimar. Bank	4	100¼	kl bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	115	G
do. do. Certific.	4½	101¼	G
do. do. (Henkel)	4	101¼	G
Henckelsche Cred. B.	4	104	B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	89	G
do. II. Em.	4	90	bz
do. III. Em.	4½	99¼	G
Aachen-Mastricht	4½	77¼	B
do. II. Em.	5	—	—
Bergisch-Märkische	4½	101	B
do. II. Ser. (conv.)	4½	100½	B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	82	bz
do. Lit. B.	3½	82	bz
do. IV. Ser.	4½	99¾	G
do. Düsseld. Elberf.	4	—	—
do. II. Em.	4½	—	—
III. S. (Dm.-Soest	4	90	bz
do. II. Ser.	4½	99¾	G
Berlin-Anhalt	4	99	B
do	4½	100¾	G
Berlin-Hamburg	4	99	G
do. II. Em.	4	98½	B
Berl. Potsd. Mg. A.	4	—	—
do. Litt. B.	4	—	—
do. Litt. C	4	93	G
Berlin-Stettin	4½	—	—
do. II. Em.	4	92⅛	B
Berl.-Stet. III. Em.	4	92⅛	B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	100½	bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	101⅞	G
do. II. Em.	5	103¾	G
do.	4	92	G
do. III. Em.	4	91¾	bz
do.	4½	100¼	G
do. IV. Em.	4	91	bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	88¾	G
do. III. Em.	4½	—	—
Magdeb. Halberst.	4½	100½	G [1865
Magdeb. Wittenb.	3	100½	B 100½
Mosco-Rjäsan S.g.	5	86⅝	bz B]
Niederschles. Märk.	4	96	bz
do. conv.	4	96¼	B
do. conv. III. Ser.	4	95	bz
do. IV. Ser.	4½	100¼	G
Niederschl. Zweigb.	5	101	bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	—	—
Oberschles. Litt. A.	4	—	—
do. Litt. B.	3½	83¾	G
do. Litt. C.	4	95	bz
do. Litt. D.	4	95	bz
do. Litt. E.	3½	83⅜	G
do. Litt. F.	4½	100¾	bz
Oestr. Französ. St.	3	260½	bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	239-38	bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	—	—
do. II. Ser.	5	—	—
do. III. Ser.	5	—	—
Rheinische Pr. Obl.	4	91½	G
do. v. Staat garant.	3½	84½	G
do. Prior. Obl.	4½	98⅝	bz
do. 1862	4½	98⅝	G
do. v. Staat garant.	4½	101	B
Rhein-Nahe v. St. g.	4½	100¼	bz
do. II. Em.	4½	100	G
Ruhrort-Crefeld	4½	99½	G
do. II. Ser.	4	89¾	G
do. III. Ser.	4½	99¼	G
Stargard-Posen	4	—	—
do. II. Em.	4½	—	—
Stg.-Pos. III. Em.	4½	—	—
Thüringer	4	98⅝	G
do II. Ser.	4½	—	—
do. III. Ser.	4	—	—
do. IV. Ser.	4½	101¾	G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	—	—
Aachen-Mastricht	4	44	G
Amsterd. Rotterd.	4	127½	G
Berg. Märk. Lt. A.	4	139	bz
Berlin-Anhalt	4	202¾	bz
Berlin-Hamburg	4	149¾	G
Berl. Potsd. Magd.	4	213½	bz
Berlin-Stettin	4	129	bz
Berlin Görlitz	4	89½	B
do. Stamm-Prior.	5	100¾	bz
Böhm. Westbahn	4	75	bz u G
Bresl. Schw. Freib.	4	143⅝	bz
Brieg-Neiße	3½	88½	B
Cöln-Minden	4	222	bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4½	56⅝	bz
do. Stamm-Pr.	-	—	— 5% 90½ B
Galiz. C.-Ludwg.	5	90½	bz
Ludwigshaf. Bexb.	4	150½	bz
Magdeb. Halberst.	4	235	bz
Magdeb. Leipzig	3	278	G
Magdeb. Wittenb.	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	4	129	bz
Mecklenburger	4	77⅝	bz
Münster-Hammer	4	96	G
Niederschles. Märk.	4	96	G
Niederschl. Zweigb.	4	85	B
Nordb., Frd. Wilh.	3½	74¾-⅝	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	5	173	bz, B155 G
Oest. Franz. Staat	5	111¼	bz
Oest. sdl. StB (Lom)	4	127¾	bz u G
Oppeln-Tarnowitz	4	77¼	bz
Rheinische	4	118⅛	bz
do. Stamm-Pr.	4	—	—
Rhein-Nahebahn	4	27¼	G
Ruhrort-Crefeld	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	5	81¼	bz
Stargard-Posen	3½	94	bz
Thüringer	4	131¼	bz

Gold, Silber und Papiergeld

Friedrichsd'or	—	113¾ G
Gold-Kronen	—	9. 10¼ G
Louisd'or	—	111⅜ G
Sovereigns	—	6. 25 bz
Napoleonsd'or	—	5. 13½ B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	Imp. 466½ G
Dollars	—	1. 12½ G
Silb. pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th. 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99 9/10 G
Oestr. Banknoten	—	93½ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	80⅛ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	161 etw bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	121¾ bz u G
Hörder Hüttenv. A.	5	116 G
Minerva, Brgw. A.	5	34½ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 31. August.

Amstrd. 250 fl. 10T.	3	143⅝ bz
do. 2 M.	3	143 bz
Hamb. 300 Mk. 8T.	3½	152⅝ bz
do. do. 2 M.	3½	151⅝ bz
London 1 Lstr. 3M.	4	6. 24⅛ bz
Paris 300 Fr. 2M.	3	81⅙ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	93⅝ bz
do. do. 2 M.	5	92½ bz
Augsb. 100 fl. 2M.	4	56 26 bz
Frankf. 100 fl. 2M.	3½	56 28 bz
Leipzig 100 Tlr. 8T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100 R. 3W	5½	88⅜ bz
do. do. 3 M.	5½	87⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8T.	4	111⅜ bz
Warschau 90 R. 8T.	6	79⅝ bz

Die Börse war heut fest und günstig gestimmt, die auswärtigen Notirungen waren gut angekommen; das Geschäft blieb aber noch ziemlich beschränkt. Oestr. Kredit-Aktien, Oberschlesische und Nordbahn wurden bei steigender Richtung stark gehandelt; auch Russ. Prämien-Anleihe war beliebt; preußische Fonds blieben fest; Anleihen gefragt; Staatsschuldscheine ¼ besser.

Breslau, 1 September. Bei ziemlich beschränktem Umsatz jedoch fester Stimmung waren die Kurse im Allgemeinen wenig verändert. Nur Oberschlesische Eisenbahnaktien in lebhafterem Begehr und ca. ½ % höher.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 81 G Oestreich. Loose 1860 82⅜ B. dito 1864 Veloosung. dito neue Silberanleihe A. 73¾ B. Amerikaner 72½ bz. Schles. Bankverein 113 G. Breslau-Schweidnitz-Freib. Aktien 143 11/12 bz. dito Prior.-Oblig. 95¼ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 101¼ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 101¼ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. 91¼ B. 90¾ G. dito 5. Em. 90¾ B. Neiße-Brieger 88 G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 172½ G. dito Lit. B. 154 G. dito Prior.-Oblig. 95⅝ B. dito Priorit.-Oblig. 101¼ B. dito Obligationen Lit. E. 83 11/12 B. Oppeln-Tarnow. 77½ G. Kosel-Oderberger 56 G. dito Prior. Oblig. —. dito Oblig. —. dito Stamm-Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 1. September. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Die Börse schloß matt.

5% Metalliques 68, 10. 1854er Loose 82, 75. Bankaktien 775, 00. Nordbahn 167, 30. Nat.-Anlehen 72, 90. Kreditaktien 174, 60. St. Eisenb.-Aktien-Cert. 179, 00. Galizier 192, 75. London 109, 20. Hamburg 80, 80. Paris 43, 30. Böhmische Westbahn 161, 00. Kreditloose 121, 75. 1860er Loose 88, 50. Lombardische Eisenbahn 204, 00. Neues Lotterie-Anlehen —. Neueste Anleihe —.

Wien, 1. September. Bei der heutigen Ziehung der 1864er Loose wurden folgende Serien gezogen 169, 884, 1160, 1504, 1740, 2104, 2681, 2935, 2941, 3047.

Haupttreffer fielen auf Nr. 8 der Serie 2104, Nr. 17 der Serie 1160, Nr. 85 der Serie 1740, Nr. 30 der Serie 2935, Nr. 82 der Serie 169, Nr. 11 der Serie 3047, Nr. 70 der Serie 169, Nr. 56 der Serie 1504, Nr. 44 der Serie 3047, Nr. 6 der Serie 169, Nr. 52 der Serie 2104, Nr. 5 der Serie 2681, Nr. 13. der Serie 2935, Nr. 70 der Serie 1504, Nr. 36 der Serie 884.

Frankfurt a. M., 1. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Die Börse, welche fest eröffnet hatte, schloß matter.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 104⅞. Berliner Wechsel 104⅞. Hamburger Wechsel 89. Londoner Wechsel 119⅞. Pariser Wechsel 95⅛. Wiener Wechsel 108½. Finnländische Anleihe 87¼. Neue 4½% Finnländische Pfandbr. 87⅜. 1% Spanier —. 3% Spanier —. 6% Vereinigte Staatenanleihe per 1882 72⅜. Oestr. Bankantheile 840. Oestr. Kredit-Aktien 190. Darmstädter Bankakt. 226½. Meininger Kreditaktien 101¾. Oestr.-Franz.-Staats.-Eisenbahn-Aktien —. Oestreichische Elisabethbahn —. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn 29½. Ludwigshafen Bexbach 149⅜. Hessische Ludwigsbahn 129. Darmstädter Zettelbank 253½. 1854er Loose 74½. 1860er Loose 82½. 1864er Loose Ziehung. Badische Loose —. Kurhessische Loose 54¾. Oestr. National-Anlehen 66⅛. 5% Metalliques 61. 4½% Metalliques —.

Hamburg, 1. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börse ruhig. Russische Prämien-Anleihe 82⅜. — Wetter regnerisch.

Schlußkurse. National-Anleihe 66¾. Oestr. Kreditaktien 79¾. Oestr. 1860er Loose 81. 3% Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107½. Norddeutsche Bank 117. Rheinische Bahn 117. Nordbahn 73. Finnländ. Anleihe 86½. 6proz. Verein. St.-Anl. pr. 1882 65⅜. Diskonto 3¾ à 4%.

Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff „Germania" Kapitän Ehlers am 19. d. Mts. von Newyork abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 10 Tagen 10 Stunden, am 30. d. Mts., Mittags in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Vereinigte Staaten, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 2 Uhr Nachmittags die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt 234 Passagiere, 68 Briefsäcke, 500 Tons Ladung und 40,000 Mrk. Contanten.

London, 1. September, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 89⅞. 1% Spanier 39. Sardinier 76½. Mexikaner 24. 5% Russen —. Neue Russen 92¾. Silber —. Türkische Konsols 48½. 6% Ver. St. pr. 1882 68½.

Paris, 1. September, Nachmittags 1 Uhr. Bei Abgang der Depesche wurde die 3% Rente zu 69, 17½, italienische Rente zu 66, 10, Kredit mobilier zu 828, 75 gehandelt.

Paris, 1. September, Nachmittags 3 Uhr. Die Ultimoregulirung verursachte eine sehr lebhafte Bewegung. Die Operationen der Hausse wurden durch die Nachricht begünstigt, daß die Depositenkasse im laufenden Monate 398,600 Frs. Rente ankaufen werde. Alle Werthpapiere, Lombarden ausgenommen, waren fest. Die 3% eröffnete zu 69, 25, wich bis 69, 15, hob sich dann auf 69, 35 und schloß fest zur Notiz. Pr. Liquidation wurde die Rente Anfangs zu 59, 15, dann zu 69, 05, später zu 69 25, und schließlich zu 69, 15 gehandelt. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 89⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 20. Italienische 5% Rente 66, 17½ 3% Spanier —. 1% Spanier. — Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 413, 75. Kredit-mobilier-Aktien 833, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 470, 00.

Amsterdam, 1. September, Nachmittags 4 Uhr 45 Minuten. Die Börse war fest.

5% Metalliques Lit. B. 80⅜. 5% Metalliques 59½. 2½% Metalliques 30 9/16. 5% Oestr. Nat.-Anl. 63 5/16. Silberanleihe 68 7/16. 1% Spanier 39⅜ 3% Spanier 38 15/16 6% Ver. St. pr. 1882 72½. Holl. Integrale 61 13/16. Mexikaner 23 9/16. 5% Stieglitz de 1855 85½. 5% Russen de 1864 96 15/16.

Londoner Wechsel kurz 11,92½.

Rotterdam, 1. September, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. (Börsenschluß 4 Uhr.) Die Börse war fest. Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 61⅛. Oestreich. National-Anleihe 63¼. Oestreich. 5% Metalliques 59¼. Oestr. Silber-Anleihe 1864 68⅜. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe 85½. Russ. Eisenbahn 192, 00. Russ. Prämien-Anleihe 171, 00. 1882er Vereinigt. Staaten-Anl. 72½. Inländ. 3% Spanier 39. London 3 Monat 11, 81. Paris 3 Monat 46, 95.

Petersburg, 1. September. (Schluß-Kurse.). Die heutige Börse war etwas fester. An Talg wurden 2000 Pud loko zu 50 verkauft.

Wechselkurs auf London 3 Mt 31 9/16. d. dto. auf Hamburg 3 Mt. 28½. Sch. dto. auf Amsterdam 3 Mt. 156¾ Ct. dto. auf Paris 3 Mt. 330½ Cts. dto. auf Berlin —. Neueste Prämien-Anleihe 107-106½. Impérials 6 Rbl. 21 Kpk. Silberagio —.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.